

Jahresabschluss 2025

Zum vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch den Genoverband e. V., Mailänder Straße 4a, 30539 Hannover, am 8. September 2026 erteilt. Die Einreichung dieser Unterlagen sowie der in § 325 Abs. 1 HGB genannten weiteren Unterlagen beim Unternehmensregister zwecks Veröffentlichung ist noch nicht erfolgt.

Im vorliegenden Bankbericht ist der Jahresabschluss in einer verkürzten Fassung dargestellt. Soweit in der Bilanz, einschließlich Gewinn- und Verlustrechnung, sowie im Lagebericht laufende Nummern und Buchstaben fehlen, handelt es sich um im Formblatt vorgesehene Positionen, bei denen Beträge nicht auszuweisen waren.

In der Bilanz, einschließlich der Gewinn- und Verlustrechnung, werden in der Spalte „Vorjahr“ auf Tausend Euro gerundete Werte angegeben. Diese Rundung erfolgt nach kaufmännischen Regeln. Hieraus können sich bei der Addition bzw. Subtraktion der Zahlen Rundungsdifferenzen ergeben.

04	Jahresbilanz
06	Gewinn- und Verlustrechnung
08	Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats
09	Vorschlag für die Ergebnisverwendung
10	Lagebericht
42	Bericht des Aufsichtsrats

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

			Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktivseite			EUR	TEUR
1.	Barreserve			
a)	Kassenbestand		40.160.043,61	35.756
b)	Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	91.342.125,14	91.342.125,14	91.073
c)	Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
3.	Forderungen an Kreditinstitute			
a)	täglich fällig		195.227.696,73	147.470
b)	andere Forderungen		0,00	0
4.	Forderungen an Kunden		4.160.646.341,83	4.194.388
	darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.715.815.250,74		
	Kommunkredite	35.878.103,12		
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b)	Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba)	von öffentlichen Emittenten	111.184.562,59		103.527
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	111.184.562,59		(103.527)
bb)	von anderen Emittenten	83.308.446,44	194.493.009,03	32.259
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	79.650.762,87		(26.977)
c)	Eigene Schuldverschreibungen		0,00	135.786
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		303.447.559,75	146.222
7.	Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a)	Beteiligungen		158.329.710,46	192.418
	darunter: an Kreditinstituten	374.811,37		(424)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
	an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
b)	Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.163.950,00	1.165
	darunter: bei Kreditgenossenschaften	1.120.700,00		
	bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		
	bei Wertpapierinstituten	0,00		
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		168.579.780,39	223.779
	darunter: an Kreditinstituten	0,00		
	an Finanzdienstleistungsinstituten	1,00		(16.148)
	bei Wertpapierinstituten	0,00		(0)
9.	Treuhandvermögen		10.145.697,81	13.273
	darunter: Treuhandkredite	10.145.697,81		(13.273)
11.	Immaterielle Anlagewerte			
a)	selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	
b)	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		251.175,00	
c)	Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	
d)	geleistete Anzahlungen		809.200,00	789
12.	Sachanlagen		1.022.415.383,90	1.113.988
13.	Sonstige Vermögensgegenstände		120.475.946,26	121.307
14.	Rechnungsabgrenzungsposten		838.069,18	1.281
16.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		1.837,81	0,00
Summe der Aktiva			6.468.327.526,90	6.418.694

			Geschäftsjahr	Vorjahr
Passivseite			EUR	TEUR
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a)	täglich fällig		219.805,91	149
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.444.632.150,38	1.444.851.956,29	1.471.061
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a)	Spareinlagen			
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	602.710.290,04		456.225
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	30.814.033,14	633.524.323,18	116.638
b)	andere Verbindlichkeiten			
ba)	täglich fällig	3.114.710.104,64		2.889.859
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	481.001.018,85	3.595.711.123,49	606.643
4.	Treuhandverbindlichkeiten		10.145.697,81	13.273
	darunter: Treuhandkredite	10.145.697,81		(13.273)
5.	Sonstige Verbindlichkeiten		26.586.392,58	20.671
6.	Rechnungsabgrenzungsposten		25.115,26	174
7.	Rückstellungen			
a)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		29.045.555,99	28.907
b)	Steuerrückstellungen		0,00	1.118
c)	andere Rückstellungen	42.793.698,91	71.839.254,90	17.590
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten		140.319.665,74	114.853
11.	Fonds für allgemeine Bankrisiken		94.000.000,00	230.000
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		(0)
12.	Eigenkapital			
a)	gezeichnetes Kapital		98.651.774,74	90.357
b)	Kapitalrücklage		0,00	0
c)	Ergebnisrücklagen			
ca)	gesetzliche Rücklage	78.680.000,00		76.320
cb)	andere Ergebnisrücklagen	273.800.000,00	352.480.000,00	261.320
d)	Bilanzgewinn	192.222,91	451.323.997,65	23.536
Summe der Passiva			6.468.327.526,90	6.418.694
1.	Eventualverbindlichkeiten			
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abge- rechneten Wechseln	0,00		0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	231.002.970,11		187.190
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	231.002.970,11	0
2.	Andere Verpflichtungen			
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c)	unwiderrufliche Kreditzusagen	157.831.981,78	157.831.981,78	229.450
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00		(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

01.01.2025 bis 31.12.2025	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		140.228.557,15			135.281
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.839.487,74</u>	144.068.044,89		3.191
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	3.422,17				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>65.671.457,12</u>	78.396.587,77	63.049
darunter: erhaltene negative Zinsen	22.264,83				(38))
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.710.933,59		5.161
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.233.026,92		5.341
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>5.343.840,96</u>	16.287.801,47	34.746
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			45.719.741,28		42.823
6. Provisionsaufwendungen			<u>5.483.159,80</u>	40.236.581,48	5.552
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				58.704.739,86	37.025
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		45.539.054,76			45.365
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>11.406.065,26</u>	56.945.120,02		9.307
darunter: für Altersversorgung	3.302.766,70				(1.945))
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>62.446.104,87</u>	119.391.224,89	56.468
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				45.446.639,71	29.889
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				31.248.699,09	4.481
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			84.383.182,30		16.408
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-84.383.182,30	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			44.947.773,14		5.097
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,0</u>	-44.947.773,14	0

01.01.2025 bis 31.12.2025	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>-131.791.808,55</u>	27.953
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.405.799,70		896
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>614.911,97</u>	4.020.711,67	527
24.a Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>136.000.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss				187.479,78	26.531
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>4.743,13</u>	5
				192.222,91	26.536
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				192.222,91	26.536
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		3.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u>192.222,91</u>	<u>23.536</u>

Mitglieder des Vorstands
und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Brinkmann, Jürgen, – Vorsitzender – , Bankleiter, (bis 4.5.2026)
Dr. Berkefeld, Lars, Bankleiter
Ueberschär, Carsten, Bankleiter, (seit 1.1.2026)
Dr. Arnoldi, Heiner, Bankleiter, (seit 15.6.2026)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kietzmann, Torsten-Armin, – Vorsitzender – ,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Autohaus Wolfsburg Hotz und Heitmann-Gruppe, (bis 17.6.2025)
Bade, Detlef, – Vorsitzender – , Selbständiger Bezirksschornsteinfegermeister
Düe, Jens, – stellvertretender Vorsitzender – , Dipl.-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Kielhorn, Niels, – stellvertretender Vorsitzender – , Dipl.-Kaufmann, Geschäftsführer Gebr. Schmidt GmbH
Horn, Uwe, Selbständiger Glasermeister
Loke, Birgit, Selbständige Steuerberaterin
Moretti, Marco, Geschäftsführer moretti wohn- und bauprojekte GmbH, (seit 17.6.2025)
Rueß, Henrik, Geschäftsführer Ruess GmbH
Leifert, Anette, Geschäftsführerin Bäckerei Leifert GmbH, (bis 16.9.2025)
Pfeffer, Katja, Bankkauffrau, Volksbank BRAWO eG
Friedrich, Jan, Bankkaufmann, Volksbank BRAWO eG
Schaak, Heiko, Bankkaufmann, Volksbank BRAWO eG
Weichert, Sven, Bankkaufmann, Volksbank BRAWO eG

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 187.479,78 –
unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.743,13 (Bilanzgewinn von EUR 192.222,91) –
wie folgt zu verwenden:

Vorschlag für die Ergebnisverwendung	EUR
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	20.000,00
b) andere Ergebnisrücklagen	170.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	2.222,91
	192.222,91

Wolfsburg, 4. September 2026
Volksbank BRAWO eG

Der Vorstand:


(Dr. Lars Berkefeld)


(Dr. Heiner Arnoldi)


(Carsten Ueberschär)

Lagebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Kerngeschäftsgebiet im Südosten Niedersachsens sowie angrenzende Gebiete Sachsen-Anhalts, verteilt auf die Direktionen Braunschweig, Wolfsburg, Gifhorn, Peine und Salzgitter. Die einzelnen Direktionen wiederum untergliedern sich in insgesamt zehn Filialverbünde mit 33 Präsenzgeschäftsstellen und 26 SB-Stellen. Darüber hinaus betreuen wir über die Braunschweiger Privatbank vermögende Kunden an den Standorten in Hamburg, Köln, München und Oldenburg. Die Bank ist in den Geschäftsfelder Green Energy, Real Estate, Corporate Investments und Corporate Social Responsibility bundesweit tätig.

Die strategische Ausrichtung der Volksbank BRAWO fokussiert sich darauf, in einem attraktiven, zukunftsfähigen Markt zu agieren. Sie zielt auf eine aktive Innovationskultur ab, die insbesondere die Innovationsaktivitäten der Mitarbeiter unterstützt, um hierdurch Spezialthemen zu entwickeln und bestehende Marktnischen erfolgreich zu bearbeiten. Dies soll mit den folgenden strategischen Geschäftsfeldern realisiert werden:

- Geschäftsfeld Finance
- Privatkunden
- Vermögende Kunden
- Braunschweiger Privatbank
- Firmenkunden
- Immobilien
- Versicherungen
- Produktions- und Steuerungsbank
- Eigenanlagen
- Beteiligungen
- Geschäftsfeld Green Energy
- Geschäftsfeld Real Estate

- Geschäftsfeld Corporate Investments
- Geschäftsfeld Corporate Social Responsibility

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir folgende Zweigniederlassungen:

- Braunschweiger Privatbank
- Volksbank Gifhorn
- Volksbank Peine
- Volksbank Salzgitter

Die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (SE-BVR) hat unserer Bank mit Verträgen vom 30. Juni 2026 und 25. August 2026 Stützungsmaßnahmen in Form von Garantien in Höhe von insgesamt EUR 472.291.720 gewährt. Die Stützungsmaßnahmen dienen der Absicherung von Risiken aus dem Kreditgeschäft in Höhe von EUR 235.933.263, verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 96.000.000 und dem Anlagevermögen (Immobilien) in Höhe von EUR 140.358.457, die unsere Bank nicht aus eigener Kraft abdecken konnte. Weitere Ausführungen dazu tätigen wir unter B. 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen a) Konjunktur in Deutschland

Wirtschaftsleistung und Einflüsse

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2%, nachdem es in den Jahren 2023 und

2024 noch um 0,9% beziehungsweise 0,5% gesunken war. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik, und anhaltenden inländischen Strukturproblemen, wie Bürokratielasten und allgemeinem Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit, dämpfte die Konjunktur.

Inflation und Privatkonsum

Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9% verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2% und damit in gleichem Maße wie 2024. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt mit 1,6% deutlich stärker zu als 2024 (+0,5%), besonders für Gesundheit (+3,8%) wurde mehr Geld ausgegeben als zuvor, in anderen Konsumbereichen wie etwa bei Nahrungsmitteln (+1,0%) sowie bei Gastronomie und Beherbergungsdienstleistungen (-0,2%) verlief die Entwicklung jedoch weniger dynamisch. Allgemein dämpften hohe Unsicherheiten, wie die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeitragssätze die Ausgabebereitschaft.

Investitionskonjunktur und Außenhandel

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortschwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen (-1,9%) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4%). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,6% nach -3,4%). Angesichts des Gegenwinds von Seiten der US-Handelspolitik sowie weiterer Belastungsfaktoren, wie der Aufwertung des

Euro gegenüber dem US-Dollar und der stärkeren Konkurrenz durch chinesische Produkte, gingen die deutschen Exporte 2025 preisbereinigt nochmals zurück. Mit einer Veränderungsrate von -0,4% fiel der Exportrückgang aber weniger deutlich aus als im Vorjahr (-2,1%). Die Importe, die 2024 noch um 0,6% gesunken waren, legten hingegen um kräftige 3,6% zu. Sie wurden durch die robusten Konsumausgaben und durch die staatlichen Rüstungsinvestitionen gestützt. Der Außenbeitrag verminderte das gesamtwirtschaftliche Wachstum daher nochmals merklich.

Arbeitsmarkt und Inflationsrückgang

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Auch wegen des voranschreitenden demografischen Wandels, kam der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal auf knapp 46,0 Millionen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote wider. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0% auf 6,3%. Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2% zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5% der stärkste Treiber der Gesamtteuerung (2024: +3,8%).

b) Finanzmärkte

Zinssenkungszyklus

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) wartete mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte. Auch die Notenbanken in Kanada und im Vereinigten Königreich senkten im vergangenen Jahr ihre Leitzinsen. Grundlage der fortgesetzten geldpolitischen Lockerung ist ein ausgeglichener Inflationausblick im Euroraum.

Geopolitische Unsicherheiten und Marktreaktionen

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. In Frankreich sorgten erneut wackelige Mehrheitsverhältnisse und gescheiterte Regierungen für politische Instabilität. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiver Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Die weiteren Zinssenkungen der Notenbanken und anhaltende Hoffnungen auf Produktivitätseffekte durch Künstliche Intelligenz (KI) sorgten zusätzlich für Kursanstiege.

Aktien- und Anleihemärkte

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025. Von dort aus bewegte er sich in einer Aufwärtsbewegung.

Im April erfolgte eine deutliche Korrektur mit anschließender Erholung im Mai. In der zweiten Jahreshälfte tendierte der Deutsche Leitindex seitwärts und schloss nahe dem Allzeithoch. Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihekurse. Im Februar sorgten die Neuwahlen in Deutschland und die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen Anstieg der zehnjährigen Bundrenditen. Damit verbunden sind erwartete positive Wachstumsimpulse, die zu höheren langfristigen Realzinsen führten. Die Zinsstrukturkurve verlief, gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn und zwei Jahren, für deutsche und amerikanische Anleihen weiterhin normal steigend.

c) Immobilienmarkt

Der deutsche Immobilienmarkt blickt auf herausfordernde Jahre zurück. Auch 2025 wurde die Entwicklung der Märkte durch Themen wie die konjunkturelle Schwäche in Deutschland weiterhin gehemmt. Insgesamt jedoch zeigte sich ein Ende der Bewertungsrückgänge und damit ergaben sich wieder spürbar bessere Aussichten. Zeitgleich verhielten sich die Märkte zunehmend heterogener. Das galt im Vergleich der Segmente zueinander, aber auch innerhalb der jeweiligen Assetklassen nahmen die Einflussfaktoren zu und zeigten ein immer differenzierteres Bild.

Das sinkende Zinsniveau zeigte eine Belebung auf dem Investmentmarkt. Die besten Perspektiven ergaben sich für Wohnimmobilien, da insbesondere in Ballungszentren weiterhin ein großer Nachfrageüberhang bestand. Zusätzlich verknappte sich das Angebot durch die bestehende Baukrise.

Der Mietmarkt blieb weiterhin dynamisch. Die Mietrenditen konnten sich nach einem deutlichen Anstieg auf höherem Niveau stabilisieren, womit auch die Korrektur bei den Bewertungen endete. Der Wohnungsmarkt war geprägt von einer hohen Nachfrage, die das Angebot deutlich übertraf, was zu kontinuierlich steigenden Mieten führte, insbesondere durch Zuzug, demografische Veränderungen und dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum.

Die Lage bei Gewerbeimmobilien blieb fragil. Maßgeblich veränderte Einflussfaktoren stoppten den bis vor einigen Jahren stetigen Anstieg der Mieten in den Marktsegmenten Büro und Handel. Durch E-Commerce und New Work ist der Flächenbedarf für Büro- und Handelsflächen zum einen insgesamt zurückgegangen, zum anderen hat sich das Anforderungsprofil dauerhaft verändert. So sollten die Flächen attraktiv und nachhaltig sein. Der Innenstadthandel litt unter schwachen Umsätzen sowie unter erheblich gestiegenen Kosten, wodurch der Spielraum für höhere Mieten beschnitten wurde. Positive Einflüsse auf den Cityhandel leistete der seit vielen Jahren wachsende Städtetourismus. Auch wenn weniger gekauft wurde, erreichten die Besucherzahlen der Einkaufsmeilen fast das Niveau von 2019 und die Menschen kamen weiterhin gerne in die Innenstädte.

d) Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

Die genossenschaftliche Bankengruppe erwirtschaftete im Jahr 2025 erneut ein sehr gutes Jahresergebnis. Die wirtschaftliche Lage war geprägt von verschiedenen Faktoren wie Leitzinssenkungen, geopolitischen Unsicherheiten und konjunktureller Stagnation. Dennoch gelang es den Genossenschaftsbanken im abgelaufenen Geschäftsjahr überaus profitabel zu arbeiten und das Kredit- und Einlagengeschäft weiter auszubauen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken wuchs um 3,8% auf 827 Milliarden Euro. Dabei stiegen die Bestände der Firmenkunden um 3,7% und die der Privatkunden um 3,8%. Die Entwicklung bei den privaten Wohnbaukrediten zeigte eine Aufwärtsbewegung mit kräftigem Wachstum. Hier konnte der Bestand um 4,3% gesteigert werden.

Einlagengeschäft

Die Kundeneinlagen stiegen um 3,7% auf 925 Milliarden Euro und setzten den Wachstumskurs des Vorjahres fort (+3,7%). Der Bestand an Sparbriefen verringerte sich und die Umschichtung in höher verzinsten Termineinlagen fiel deutlich verhaltener aus als im Vorjahr. Dies wurde kompensiert durch den Anstieg der täglich fälligen Einlagen. Die Einlagenstruktur spiegelt weiterhin eine ausgeprägte Liquiditätspräferenz der Kundinnen und Kunden wider.

Marktanteil

Insgesamt konnte die genossenschaftliche Bankengruppe im letzten Jahr ihre Marktanteile im Kredit- und Einlagengeschäft halten. Im Kreditgeschäft legte der Marktanteil der Firmenkundenseite um 0,4 Prozentpunkte und auf der Privatkundenseite ebenfalls um 0,4 Prozentpunkte zu.

Eigenkapital und Rating

Das bilanzielle Eigenkapital der Genossenschaftsbanken steigerte sich im Jahr 2025 um 2 Milliarden Euro auf 69 Milliarden Euro (+3,7%). Somit stehen die Banken auf einem stabilen Fundament, um künftige Herausforderungen zu meistern und mögliche Risiken abfedern zu können. Die Ratingagenturen haben erneut das hervorragende Rating der genossenschaftlichen Finanzgruppe bestätigt, was eines der besten Ratings im europäischen Vergleich ist.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Mehrjahres- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unserer Gruppe auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen: Sicherstellung der Profitabilität durch das Betriebsergebnis nach Bewertung auf Gruppenebene im Verhältnis zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen sowie die Gesamtkapitalquote gemäß CRR der Bank.

Der bislang verwendete bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator Wachstum im Vergleich zum Markt wird von uns nicht mehr verwendet, da das Ziel des überdurchschnittlichen Wachstums von uns nicht mehr prioritär verfolgt wird. Relevanter sind nunmehr die Wiederherstellung der Profitabilität und die auskömmliche Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen.

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator Gesamtkapitalquote gemäß CRR der Bank wird von uns für das Geschäftsjahr 2026 erstmalig verwendet, da die wirtschaftliche Entwicklung der Bank wie sie nachfolgend erläutert wird, dies erforderlich machte.

Die Kennzahl Betriebsergebnis nach Bewertung auf Gruppenebene zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen (nachfolgend: "BE nach Bewertung / dGV") misst die Ertragskraft der Gruppe in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen. Das Betriebsergebnis auf Gruppenebene errechnet sich aus dem Betriebsergebnis der Bank abzüglich der in der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank vereinnahmten Ausschüttungen der Tochtergesellschaften (auf die ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird und die somit im Wege der Vollkonsolidierung

in den Konzernabschluss einbezogen werden) und zusätzlich der laufenden Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften. Das durchschnittliche Geschäftsvolumen entspricht der Bilanzsumme der Bank bei täglicher Gewichtung vor Kürzung um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für akute oder latente Kreditrisiken.

In unserer für das Geschäftsjahr 2025 gültigen Geschäftsstrategie war für diesen bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator eine strategische Zielgröße für das Jahr 2029 von 1,5% vorgesehen. Die Geschäftsstrategie wird vor dem Hintergrund der Sanierungssituation von Grund auf überarbeitet, in diesem Zuge werden voraussichtlich auch die Erwartungen an die Profitabilität angepasst und zukünftig wieder eine stärkere Fokussierung auf die Bank vorgenommen werden.

Für den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator Gesamtkapitalquote gemäß CRR der Bank strebten wir bislang bis zum Jahr 2030 einen Puffer von 0,5%-Punkten über den jeweils gültigen Anforderungen (zum 31. Dezember 2025: 14,0%) an. Im Zuge der Neuplanung wird auch dieses Ambitionsniveau überprüft und voraussichtlich auf 2,0%-Punkte oberhalb der Eigenmittelempfehlung erhöht werden.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten unter Verwendung qualifiziert komparativer Prognosen. Folgende Einstufung wird zur Beurteilung der Veränderungen und Abweichungen vorgenommen:

- stark / erheblich / deutlich unter beziehungsweise über dem angestrebten Zielwert/Vorjahreswert: Abweichung + 15,0%,
- leicht /geringfügig/ moderat unter beziehungsweise über dem angestrebten Zielwert/Vorjahreswert: Abweichung ± 5,0% <=X<= ± 15,0%,

- konstant/ etwa auf Höhe des angestrebten Zielwerts/ Vorjahreswert: Abweichung zwischen - 5,0% und + 5,0%.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Wegen der Geschäftsentwicklung des Jahres 2025 befindet sich die Bank in einer Sanierungssituation. Die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (SE-BVR) hat unserer Bank mit Verträgen vom 30. Juni 2026 und 25. August 2026 Stützungsmaßnahmen in Form von Garantien in Höhe von insgesamt EUR 472.291.720 gewährt. Die Stützungsmaßnahmen dienen der Absicherung von Risiken aus dem Kreditgeschäft in Höhe von EUR 235.933.263, verbundenen Unternehmen in Höhe von 96.000.000 und dem Anlagevermögen (Immobilien) in Höhe von EUR 140.358.457, die unsere Bank nicht aus

eigener Kraft abdecken konnte. Die Verträge entfalten Rückwirkung auf den vorliegenden Jahresabschluss im Sinne des § 252 Abs. 2 HGB. Daher erfolgt die Aufstellung des Jahresabschlusses unter Fortführungsgesichtspunkten gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB. Im Hinblick auf die erhaltenen Garantien konnte insoweit auf eine Abbildung der genannten Risiken in Form von Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen verzichtet werden. Darüber hinaus wurde von der Bank bei der SE-BVR die Zeichnung von Geschäftsguthaben in einem Umfang von bis zu 250,0 Mio. EUR beantragt. Der genaue Umfang soll so gewählt werden, dass ein Puffer über den Eigenmittelanforderungen P2G (einschließlich Eigenmittelempfehlung) von ca. 1,0%-Punkten aufgebaut wird. Die Zeichnung von Geschäftsguthaben in dieser Größenordnung setzt den Abschluss eines Inhaberkontrollverfahrens durch die Aufsicht voraus. Die Gremien der SE-BVR haben den Antrag im Juni 2026 positiv beschlossen.

	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Geschäftsentwicklung					
Bilanzsumme	6.468.328	6.418.694	6.202.163	6.086.980	5.748.138
Außerbilanzielle Geschäfte ¹⁾	391.226	416.640	505.000	603.680	564.552

¹⁾ Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2025 um TEUR 49.634 (+0,8 %) gestiegen. Dieses Wachstum wurde auf der Aktivseite vorwiegend durch Zuwächse in dem Bereich der Wertpapieranlagen erzielt. Ein großer Teil des Anstiegs der Wertpapieranlagen resultiert aus der Einbringung von zwei Immobilien und zwei Tochterunternehmen in einen dafür neu konzipierten Spezialfonds. Korrespondierend damit ist der Rückgang der Sachanlagen und der Anteile an verbundenen Unternehmen auf diesen Einbringungsvorgang zurückzuführen. Zudem waren trotz der beschriebenen Garantien Abschreibun-

gen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen und Immobilien erforderlich.

Wegen der deutlich höheren Risikovorsorge - trotz der genannten Garantien der SE-BVR - sind die Forderungen an Kunden im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig

Die Entwicklung des außerbilanziellen Geschäfts ist weiterhin leicht rückläufig. Die Abnahme der Kreditzusagen (TEUR -71.618) wurde durch die Zunahme der Bürgschaften (TEUR 43.813) teilweise kompensiert.

	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Aktivgeschäft					
Liquide Mittel ¹⁾	131.502	126.829	122.365	122.838	412.974
Kundenforderungen ²⁾	4.160.646	4.194.388	3.973.256	3.748.527	3.392.023
Wertpapieranlagen ³⁾	497.941	282.008	381.811	360.866	222.579
Forderungen an Kreditinstitute ⁴⁾	195.228	147.470	171.039	351.035	357.797

¹⁾ Aktivposten 1, ²⁾ Aktivposten 4, ³⁾ Aktivposten 5 und 6, ⁴⁾ Aktivposten 3

Die liquiden Mittel haben in Summe um TEUR 4.673 (+3,7 %) zugenommen und sind somit stabil.

Die Kundenforderungen nahmen um TEUR -33.742 (-0,8%) ab. Der leichte Anstieg des bilanzwirksamen Kundenkreditvolumens wurde durch die erforderliche sehr deutliche Erhöhung der erforderlichen Risikovorsorge (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) überkompensiert, so dass die Entwicklung rückläufig war. Der weit überwiegende Teil der Risikovorsorge entfiel auf Ausleihungen an eigene Beteiligungen der Bank. Auch die Garantien in Höhe von 235,9 Mio. EUR zur Vermeidung von Bewertungsaufwand entfallen überwiegend auf Kredite an Beteiligungen.

Auch in diesem Geschäftsjahr waren Unternehmenskredite mehr nachgefragt als Kredite von Privatpersonen. Der Schwerpunkt des Zuwachses der Privatkundenkredite lag bei den privaten Immobilienfinanzierungen,

während bei den Konsumentenkrediten und sonstigen Finanzierungen die Tilgungen die Neuvergaben übersteigen.

Der Anteil der Unternehmenskredite am Kreditvolumen ging konjunkturbedingt geringfügig von 60,1 % auf 58,8 % zurück. Hier machte das Grundstücks- und Wohnungswesen weiterhin den größten Teil aus, der größte Anstieg entfiel auf das Baugewerbe. Mehr als die Hälfte der Kundenforderungen weisen Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren auf, während bei den Laufzeiten von einem bis fünf Jahren die Tilgungen die Neuvaluierungen überstiegen. 41,2 % der von uns ausgereichten Kredite bewegten sich in der Größenklasse ab TEUR 5.000.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen aufgrund der Anlage in Tagesgelder deutlich um TEUR 47.758 (+32,4 %).

	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Passivgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	1.444.852	1.471.210	1.274.170	1.133.810	1.055.466
Kundengelder ²⁾	4.229.235	4.069.365	4.093.851	4.195.528	4.016.845
Spareinlagen	633.524	572.864	386.785	311.108	348.107
Täglich fällige Einlagen	3.114.710	2.889.859	3.079.040	3.688.486	3.643.396
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	481.001	606.643	628.026	195.934	25.342
Nachrangige Verbindlichkeiten ³⁾	140.320	114.853	109.627	102.785	57.860

¹⁾ Passivposten 1, ²⁾ Passivposten 2, ³⁾ Passivposten 9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben geringfügig um TEUR 26.358 (-1,8 %) abgenommen. Dies beruhte auf dem Rückgang bei den Globaldarlehen um TEUR 30.518 (-2,6 %). Im Förderkreditgeschäft sind die Verbindlichkeiten um TEUR 4.089 (+1,3 %) angestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kundeneinlagen um TEUR 159.870 (+3,9 %) angestiegen. Damit lag das Wachstum leicht über dem aller Kreditgenossenschaften von 3,7 %. Die Prognose von 2,6 % wurde zudem übertroffen.

Aus den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit erfolgten Umschichtungen in Höhe von TEUR 125.642 (-20,7 %) so-

	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Dienstleistungsgeschäft					
Außerbilanzielles Kundenwertvolumen ¹⁾	4.083.629	3.717.331	3.521.808	3.226.713	3.309.744
Anlagen in Wertpapierdepots	1.463.208	1.243.688	1.189.594	962.512	971.750
Fondsanlagen bei Union Investment	736.359	652.224	554.388	499.997	521.538
Anlagen bei der DZ Privatbank	361.729	319.720	289.126	240.307	278.705
Guthaben bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall	199.076	207.450	211.746	214.764	217.155
Rückkaufswerte Versicherungen R+V	233.076	240.480	232.168	232.493	241.472
Sonstiges vermitteltes Anlagevolumen ¹⁾	37.544	36.906	36.972	37.041	54.187
Vermittlungen im Kreditgeschäft	1.052.637	1.016.863	1.007.814	1.039.599	1.024.937

¹⁾ Vorjahreswerte ab 2022 wurden um Werte von Templeton gekürzt, da die Zusammenarbeit mit diesem Vertriebspartner beendet wurde.

Das betreute außerbilanzielle Kundenwertvolumen verzeichnete 2025 einen Zuwachs von TEUR 366.298 (+9,9 %). Die Vermittlung in Kreditprodukte erhöhte sich um TEUR 35.774 (+3,5 %). Vermehrte Kreditvergaben durch die DZ HYP und die Teambank konnten Rückgänge durch Tilgungen bei der R+V Versicherung, der Münchener Hypothekenbank und der Bausparkasse Schwäbisch Hall ausgleichen.

Die außerbilanziellen Anlagevolumina wuchsen um TEUR 330.524 (+12,2 %). Die positive Entwicklung der

wohl in die Spareinlagen, die um TEUR 60.660 (+10,6 %) zunahmen, als auch in die täglich fälligen Einlagen, mit einem Zuwachs von TEUR 224.851 (+7,8 %). Die Zuwächse beim Wachstumssparen, den Sparbriefen und den Flexkonten konnten die Abflüsse bei den Fest- und Kündigungskonten kompensieren.

Zur Stärkung der Eigenmittel wurden nachrangige Verbindlichkeiten im Umfang von 30,2 Mio. EUR mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 4,65 % und Laufzeiten von sechs bis zwölf Jahren gezeichnet.

Kapitalmärkte wirkte sich insbesondere innerhalb der Anlagen im Depot, bei der Union Investment und der DZ Privatbank aus.

Das Geschäftsjahr 2025 verlief für die BRAWO-Gruppe außerordentlich schlecht. Unsere Erwartungen an die Geschäftsfelder Real Estate, Corporate Investment, Green Energy und Finance konnten bei weitem nicht erfüllt werden. Im Gegenteil führten die Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt (Bestandsimmobilien und Projektgeschäft) sowie die wirtschaftlichen Entwicklungen

bei unseren Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen zu der Notwendigkeit, Garantien der SE-BVR in erheblichem Umfang in Anspruch nehmen und zusätzlich hohe Abschreibungen vornehmen sowie Risikovorsorge im Kreditgeschäft bilden zu müssen. Auch

unsere Ziele für die Entwicklung des durchschnittlichen Geschäftsvolumens (+2,6%) und der bilanziellen Kundenforderungen (+2,5%) haben wir deutlich verfehlt, der Anstieg der Kundeneinlagen übertraf hingegen unsere Erwartungen (+2,6 %).

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	94.684	120.671	113.882	107.869	99.001
Provisionsüberschuss ²⁾	40.237	37.272	37.590	38.831	38.206
Verwaltungsaufwendungen	164.838	141.029	130.065	122.343	115.079
a) Personalaufwendungen	56.945	54.672	52.975	51.824	51.145
b) andere Verwaltungsaufwendungen	62.446	56.468	48.593	43.962	37.755
c) Abschreibungen	45.447	29.889	28.497	26.557	26.179
Saldo aus betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ²⁾	27.456	32.545	32.337	28.565	30.321
Betriebsergebnis vor Bewertung ⁴⁾	-2.461	49.458	53.744	52.923	52.448
Bewertungsergebnis ⁵⁾	-129.331	-21.505	-26.224	2.183	-2.128
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-131.792	27.953	27.520	55.106	50.320
Steueraufwand	4.021	1.423	1.595	8.423	8.689
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	-136.000	0	0	15.000	15.000
Jahresüberschuss	187	26.531	25.925	31.683	26.631
durchschnittliches Geschäftsvolumen (dGV) ⁶⁾	6.536.107	6.236.219	6.015.749	5.904.554	5.480.065

¹⁾ GuV Posten 1 abzüglich GuV Posten 2 zuzüglich GuV Posten 3

²⁾ GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

⁵⁾ Saldo aus den GuV-Posten 6

⁶⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss sank im Vergleich zum Vorjahr erheblich um TEUR 25.987 (-21,5 %). Diese Entwicklung ist auf den Rückgang der Erträge aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen, die im Vorjahr, welches auch durch die Hebung stiller Reserven aus dem konzern-internen Verkauf einer Immobilie in Höhe von TEUR 18.600 positiv beeinflusst war, noch TEUR 34.746 betragen und

im abgelaufenen Geschäftsjahr auf nur noch TEUR 5.344 zurückgingen. Insbesondere die Ausschüttungen der BRAWO RE Holding GmbH blieben aufgrund der erforderlichen Abschreibungen auf ihre beiden wesentlichen Beteiligungen vollständig aus; im Vorjahr vereinnahmte die Bank noch Erträge in Höhe von TEUR 14.251 von diesem Tochterunternehmen. Der Saldo der GuV-Posten 1 und 2

erhöhte sich um TEUR 2.974, da die Zinserträge aus den Kredit- und Geldmarktgeschäften einschließlich der festverzinslichen Wertpapiere stärker stiegen (+TEUR 5.596) als die Zinsaufwendungen (+TEUR 2.622).

Der Zinsüberschuss blieb insgesamt deutlich unter dem geplanten Ergebnis von TEUR 132.200.

Das Ergebnis des provisionsabhängigen Geschäfts stieg moderat um TEUR 2.965 (+8,0 %) gegenüber dem Vorjahr und lag geringfügig unter dem Planergebnis in Höhe von TEUR 43.424.

Der Personalaufwand ist um TEUR 2.273 (+4,2 %) gestiegen. Ursächlich dafür war eine gestiegene Mitarbeiterzahl sowie Gehaltssteigerungen aufgrund einer Tarifierhöhung. Durch das angestiegene durchschnittliche Geschäftsvolumen blieb der Personalaufwand ungefähr wie im Vorjahr prognostiziert stabil bei 0,90 %.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.978 (+10,6 %). Höhere Aufwendungen ergaben sich in den Bereichen Datenverarbeitung, Prüfungs- und Beratungskosten sowie durch Marketingaufwendungen und Gerichtskosten. Die Sachaufwendungen entwickelten sich mit einem relativen Anteil von 0,96 % zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen deutlich oberhalb unseres Planwertes von 0,84 % in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag deutlich unter dem geplanten Ergebnis in Höhe von TEUR 31.900. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Minus von TEUR 5.089 (-15,6 %), obwohl in dieser Position ein Betrag in Höhe von TEUR 19.667 enthalten ist, der auf die Hebung stiller Reserven aus Immobilienabgängen zurückzuführen ist. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden insbesondere die

Aufwendungen für die Bildung von (Drohverlust-) Rückstellungen in Höhe von TEUR 15.490 sowie der außerplanmäßigen Abschreibung auf ein Immobilienobjekt des Umlaufvermögens (TEUR 4.764) erfasst.

Der GuV-Posten 11 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 15.558, da zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 27.971 weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 14.579 erforderlich waren. Aufgrund von Garantien der SE-BVR konnte auf Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 140.358 verzichtet werden.

Im Ergebnis hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung massiv verringert und ist im Geschäftsjahr mit TEUR -2.461 erstmalig negativ.

Trotz der Garantien der SE-BVR für Beteiligungen in Höhe von TEUR 96.000 und Kredite in Höhe von TEUR 235.933 ist das negative Bewertungsergebnis mit TEUR 129.331 außergewöhnlich hoch. Hiervon entfallen TEUR 65.177 auf das Kreditgeschäft, TEUR 24.545 auf die Wertpapiere und TEUR 39.609 auf die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen. Durch die Einbringung von zwei Tochterunternehmen in einen bankeigenen Spezialfonds wurde ein Abgangserfolg über TEUR 44.836 erzielt, welcher das Bewertungsergebnis in dieser Höhe positiv beeinflusste. Im Kreditgeschäft entfiel ein großer Teil der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen auf Ausleihungen an eigene Beteiligungen und Tochterunternehmen der Bank. Bei den Wertpapieren war insbesondere eine Abschreibung auf einen weiteren bankeigenen Spezialfonds, welcher indirekt in ein Immobilienobjekt investiert ist, erforderlich.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit reduzierte sich aufgrund der erläuterten Entwicklung erheblich

auf einen negativen Betrag von TEUR 131.792. Da die Wertberichtigungen auf Immobilien, Kredite an eigene Beteiligungen und Tochterunternehmen sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen steuerlich nicht anerkannt werden, belaufen sich die Ertragssteuern auf 3,4 Mio. EUR. Nach Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken über TEUR 136.000 ergibt sich ein Jahresergebnis von TEUR 187. Ohne die Stützungsmaßnahmen des BVR-SE in Höhe von insgesamt 472,3 Mio. EUR wäre das Jahresergebnis der Bank deutlich negativer ausgefallen.

Investitionen

Beteiligungen und Investitionen	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Gesamt	1.351.550	1.532.138	1.443.046	1.374.468	1.210.443
Beteiligungen, Geschäftsguthaben und Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	328.074	417.362	382.653	347.066	246.489
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen ²⁾	1.023.476	1.114.776	1.060.393	1.027.402	963.954

¹⁾ Aktivposten 7 und 8, ²⁾ Aktivposten 11 und 12

Im Geschäftsjahr 2025 wurden insbesondere bestehende Beteiligungen im Umfang von 25,6 Mio. EUR ausgeweitet, dies betraf insbesondere die Beteiligungen an der BRAWO GE Holding GmbH (+9,0 Mio. EUR), BRAWO GE Projekt Holding GmbH (+5,0 Mio. EUR), Hofbrauhaus Wolters GmbH (+4,5 Mio. EUR), BRAWO Capital GmbH (+3,0 Mio. EUR) und die SYNAOS GmbH (+2,5 Mio. EUR). Die Beteiligungen an der BraWoPark Business Center I GmbH (-2,5 Mio. EUR) und der BRAWO City 1 GmbH (-4,0 Mio. EUR) wurden in den bankeigenen Spezialfonds FOM REF V eingebracht. Im Vorjahr wurde zur Hebung stiller Reserven die Immobilie BraWoPark Shopping Center von der Tochtergesellschaft BraWoPark Shopping Center GmbH an die Bank veräußert, im Geschäftsjahr 2025 wurde das Stammkapital

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur war durch das kundenbezogene Einlagengeschäft geprägt. Es umfasste 65,4 % der Bilanzsumme und veränderte sich im Berichtsjahr um +3,9 %, gefolgt von den Bankenrefinanzierungen mit einem Anteil von 22,3 % (-1,8 %). Diese hatten ausschließlich eine feste Zinsbindung. Bei den Kundeneinlagen waren vorwiegend unverzinsliche Sichteinlagen mit einem Anteil von 48,2 % der Bilanzsumme im Bestand. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich diese um 7,8 %.

dieser Gesellschaft von 24,0 Mio. EUR auf 25,0 TEUR herabgesetzt und das herabgesetzte Kapital an die Bank ausgekehrt. Darüber hinaus wurde die BRAWO Capital Management GmbH auf die BRAWO Capital GmbH verschmolzen (-0,5 Mio. EUR).

Insgesamt 15 Beteiligungen der Bank mussten um in Summe 84,4 Mio. EUR abgeschrieben werden, dies betraf insbesondere die JITpay Financial GmbH (-16,1 Mio. EUR), die BRAWO RE Projekt Holding Braunschweig GmbH (-15,0 Mio. EUR), die AVW Immobilien AG (-13,9 Mio. EUR), die Hofbrauhaus Wolters GmbH (-9,1 Mio. EUR), die H'ugo's Vermögensverwaltungs GmbH (-7,3 Mio. EUR), die DISION Technologies Group GmbH (-5,7 Mio. EUR), die BG Gast-ro Holding GmbH (-5,4 Mio. EUR), die Legacy Consulting

GmbH (-4,0 Mio. EUR), die realkapital Mittelstand KGaA (-3,2 Mio. EUR) und die blogfoster GmbH (-2,6 Mio. EUR).

Für die drei Beteiligungen BRAWO GE Holding GmbH, BRAWO GE Projekt Holding GmbH und BRAWO RE Holding GmbH hat die SE-BVR Garantien im Umfang von 96,0 Mio. EUR ausgesprochen, so dass diese im Jahresabschluss 2025 weiterhin mit ihren Buchwerten bilanziert werden können.

Die Sachanlagen der Bank machen 1.022,4 Mio. EUR aus, dies entspricht 15,8 % der Bilanzsumme. Auf 21 überwiegend für bankbetriebliche Zwecke genutzte Immobilien entfallen Buchwerte von 15,9 Mio. EUR, 38 Renditeimmobilien des Anlagevermögens werden mit Buchwerten von 994,3 Mio. EUR bilanziert, eine weitere Immobilie wird aufgrund von Verkaufsabsichten mit einem Buchwert von 60,0 Mio. EUR unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Von den Zugängen von insgesamt 66,1 Mio. EUR entfällt mit 50,9 Mio. EUR der größte Teil auf geleistete Anzahlungen für und im Bau befindliche Renditeimmobilien. Die Abgänge von insgesamt 116,4 Mio. EUR gehen wiederum mit 92,4 Mio. EUR auf oben beschriebenen Einbringungsvorgang in den bankeigenen Spezialfonds zurück.

Von den planmäßigen Abschreibungen entfallen auf bankbetrieblich genutzte Gebäude 2,3 Mio. EUR und auf überwiegend fremdgenutzte Gebäude 25,6 Mio. EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen waren in Höhe von 14,6 Mio. EUR erforderlich, hinzu kommt die im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesene erforderliche Abschreibung der Renditeimmobilie des Umlaufvermögens über 4,8 Mio. EUR.

Aufgrund von Garantien der Sicherungseinrichtung des BVR konnte auf Abschreibungen bei Immobilien auf den

niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von insgesamt 140,4 Mio. EUR verzichtet werden.

Zum Abschlussstichtag bestanden rechtliche Investitionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 47.593.404 aus begonnenen Investitionsmaßnahmen bei Bestandsimmobilien. Diese sollen über das Einlagenwachstum und gegebenenfalls durch Bankenrefinanzierungen finanziert werden.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur bestand eine gewisse Abhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt bei Refinanzierungen der DZ Bank.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 194,7 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 267,4 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe sowie Kontakte zu institutionellen Anlegern bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund war die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Aufgrund des negativen Geschäftsverlaufes und der deswegen erforderlichen Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 136,0 Mio. EUR, reduzierte sich das bilanzielle Eigenkapital (Passivposten 11 und 12) auf 545,4 Mio. EUR (-20,0%). Es beträgt nun 8,4 % (Vorjahr 10,7 %) der Bilanzsumme.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtsrechtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Zum Bilanzstichtag 2025 ist die Eigenmittelanforderung TSCR knapp eingehalten, nicht jedoch die kombinierten Kapitalpufferanforderungen und auch nicht die Eigenmittelempfehlung. Die Eigenmittelanforderungen (OCR) belaufen sich auf 12,52% und die Eigenmittelempfehlung beträgt 14,02%.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,00%.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Eigenmittel, Kapitalquoten	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	685.644	796.386	759.710	685.522	587.273
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	626.325	728.654	708.321	642.183	561.276
Harte Kernkapitalquote	9,3 %	12,3 %	11,9 %	10,9 %	11,0 %
Kernkapitalquote	9,3 %	12,3 %	11,9 %	10,9 %	11,0 %
Gesamtkapitalquote	10,8 %	13,8 %	13,5 %	13,1 %	12,7 %

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Anlagevermögen	291.304	138.429	212.014	233.061	185.224
Liquiditätsreserve	206.636	143.579	169.797	127.805	37.355

Von den Wertpapieranlagen entfiel ein Anteil von 39,06% auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 60,94% auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden vollumfänglich der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Bewertung erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip; die Wertpapiere waren vollständig

festverzinslich. Dabei entfielen 99,1% auf Wertpapiere mit der Einstufung Investment Grade. Für die übrigen 0,9% lag kein Rating vor. Es entfielen TEUR 111.185 auf öffentliche Emittenten, TEUR 55.634 auf Kreditinstitute, TEUR 27.674 auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauteten auf Euro und wurden zu 59,6% von inländischen Emittenten, zu 32,3% von Emittenten aus dem Euroraum sowie zu 8,0% von Emittenten aus Staaten der übrigen EU aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie der Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen hatten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Zu- und Verkäufen sowie Fälligkeiten ergeben.

Der Aktivposten 6 beinhaltete ausschließlich Anteile an Investmentfonds. Davon waren TEUR 109.566 in einem Spezialfonds mit Anlagenschwerpunkt Immobilienfonds, TEUR 12.382 in einem Private-Equity-Fonds, TEUR 14.887 in Infrastrukturfonds und TEUR 166.612 in Immobilienfonds investiert. Die Zugänge in den Immobilienfonds resultierten durch die Einbringung von zwei Immobilien und zwei Tochterunternehmen in den dafür konzipierten Spezialfonds FOM REF V. Die Investmentfonds waren in Höhe von TEUR 291.304 dem Anlagevermögen und im Übrigen der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 291.304 wie Anlagevermögen bewertet. Bei einer Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip wären keine zusätzlichen Abschreibungen angefallen. Im gesamten Wertpapierbestand waren Kursreserven von TEUR 8.249 enthalten.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu

anderen Kreditgenossenschaften und zum Vorjahr als schlecht.Trotz Garantien der SE-BVR über 472,3 Mio. EUR beträgt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit -131,8 Mio. EUR. Maßgeblich verantwortlich sind hierfür erforderliche Wertberichtigungen im Kreditgeschäft überwiegend für Darlehen an unsere Beteiligungen und Tochterunternehmen (-65,2 Mio. EUR), im Beteiligungsgeschäft (-84,4 Mio. EUR), bei unseren Wertpapieranlagen (-24,5 Mio. EUR) und außerplanmäßige Abschreibungen auf unsere Grundstücke und Gebäude (-19,3 Mio. EUR). Gleichzeitig gingen auch die laufenden Erträge aus unseren Tochterunternehmen unerwartet deutlich zurück. Aber auch in unserem Kerngeschäft, dem Kredit- und Einlagengeschäft, stehen die Aufwendungen in keinem angemessenen Verhältnis zu den erzielten Erträgen.

Aufgrund der Geschäftsentwicklung ist das bilanzielle Eigenkapital erheblich zurückgegangen. Zwar wurden die Eigenmittelanforderungen TSCR wegen der erhaltenen Garantien eingehalten, unser Ambitionsniveau konnten wir jedoch deutlich nicht erreichen, so dass wir die Eigenkapitalausstattung als verbesserungsbedürftig beurteilen.

Für erkennbare und akute Risiken in den Kundenforderungen bestand Risikovorsorge und haben wir Garantien der BVR-SE erhalten. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprachen im abgelaufenen Geschäftsjahr den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das vorläufige Betriebsergebnis nach Bewertung auf Gruppenebene in Relation zum dGV konnte mit -1,55% die Prognose von 1,52% deutlich nicht erreichen. Die Entwicklung unseres bedeutsamen Leistungsindikators für die Rentabilität ist unzureichend.

C. Risikobericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem regelmäßigen und anlassbezogenen Strategieprozess und ist auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden schwerpunktmäßig aus unserer Region ausgerichtet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit unserer Bank abgeleiteten Teilstrategien der vor allem vertrieblichen Geschäftsfelder.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt. Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und anlassbezogen überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Überprüfung der Strategie und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Wegen der negativen Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Jahres 2025 und der dadurch entstandenen Sanierungssituation werden die Geschäfts- und Risi-

kostrategie sowie die Kapital- und Eckwertplanungen von Grund auf überarbeitet. Die Aussagen in diesem Abschnitt des Lageberichtes beziehen sich auf die im Geschäftsjahr gültigen Stände.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht primär die Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles entsprechend unserer Risikopräferenz.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert, in dem grundsätzlich alle wesentlichen Risiken betrachtet werden. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Risikotragfähigkeit

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen die normative und ökonomische Perspektive.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen, insbesondere Ka-

pitalanforderungen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Mindesteigenkapitalquoten bewirkt.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Ausgangspunkt bei der barwertnahen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist eine indirekte Berechnung, die auf Bilanzgrößen bzw. aufsichtlichen Kapitalgrößen aufsetzt und diese Werte um stille Lasten und Reserven aus ökonomischer Sicht korrigiert. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest und passen dieses oder Teillimite bei Bedarf unterjährig an. Dabei soll sichergestellt werden, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 werden die Kapitalanforderungen (OCR) auch unter Berücksichtigung der gemäß Sanierungsvertrag mit der Sicherungsein-

richtung des BVR gewährten Garantien nicht eingehalten, so dass die normative Risikotragfähigkeit somit nicht gegeben war.

Die erforderlichen Wertminderungen im Kredit-, Beteiligungs-, Eigenanlagen- und Immobiliengeschäft wirken sich auf das ökonomische Risikodeckungspotenzial zum 31. Dezember 2025 aus. Auch unter Berücksichtigung der von der Sicherungseinrichtung des BVR gewährten Garantien ist die Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 136,0 Mio. EUR erforderlich. Zudem ergeben sich negative Auswirkungen auf die als Risikodeckungspotenzial berücksichtigten stillen Reserven der Beteiligungen, der Immobilien und des strategischen Zinsbuchs. Auch unter Berücksichtigung der identifizierten Änderungsnotwendigkeiten ist weiterhin ausreichend Puffer zur Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit vorhanden.

Der Sanierungsvertrag mit der Sicherungseinrichtung des BVR sieht zusätzlich zu den gewährten Garantien die Rekapitalisierung der Bank durch die Zeichnung von Geschäftsguthaben im erforderlichen Umfang vor, um nach Abschluss des erforderlichen Inhaberkontrollverfahrens die Kapitalanforderungen einschließlich der Eigenmittelempfehlung wieder einzuhalten. Aus diesem Grund gehen wir davon aus, dass im zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum keine bestandsgefährdenden Risiken bestehen.

Liquiditätstragfähigkeit

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftspla-

nung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110,0% sowie zur Überwachung ein Ambitionsniveau von 115,0%. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 267,4%.

Zusätzlich wird die Kennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR), die das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung aufzeigt, in der Banksteuerung berücksichtigt. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt 105,0% sowie zur Überwachung ein Ambitionsniveau von 110,0%. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 102,9% und unterschreitet damit das bankintern definierte Mindestniveau.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt.

Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risiken

In der ökonomischen Steuerungssicht werden dem nach einem barwertnahen Ansatz abgeleiteten Risikodeckungspotenzial die Summe der barwertig ermittelten wesentlichen und unwesentlichen Risiken gegenübergestellt.

Für unsere Risikobeurteilung von wesentlichen Risiken zum Abschlussstichtag legen wir einen Zeitraum von einem Jahr und ein Wahrscheinlichkeitsniveau = Konfidenzniveau von 99,9% zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	31. Dezember 2025		31. Dezember 2024	
	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR
Kreditrisiken	244,0	216,4	224,0	190,7
Marktpreisrisiken	55,0	47,3	141,0	60,0
Operationelle Risiken	21,0	16,2	27,0	13,4
Immobilienrisiken	180,0	155,9	87,5	75,6
Refinanzierungsrisikokosten	7,5	6,8	12,0	5,9
Gesamtrisiko	507,5	442,7	491,5	345,6

Die Darstellung der Limite beinhaltet eine vorstandsseitig genehmigte Limitumverteilung infolge einer Überschreitung von zwei Teillimiten nach Parameterveränderungen (Marktpreisrisiken + 14,0 Mio. EUR, Refinanzierungskostenrisiko +1,5 Mio. EUR, Kreditrisiken -15,5 Mio. EUR). Es handelt sich um eine Änderung nach dem Berichtsstichtag, um Transparenz über die neue Ausgestaltung der Limite herzustellen. Das Gesamtbanklimit bleibt dabei unverändert.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr aufgrund der Garantien und der nach Abschluss des Inhaberkontrollverfahrens angestrebten Rekapitalisierung durch die Sicherungseinrichtung des BVR nicht vor. Auf ggf. relevante Veränderungen zum Vorjahr wird bei den einzelnen Risiken eingegangen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft, im Eigengeschäft sowie bei Kontrahenten (jeweils einschließlich des Länderrisikos). Beteiligungsrisiken entstehen bei unseren strategischen Beteiligungen, Funktions- und Kapitalbeteiligungen sowie kreditnahen Beteiligungen.

Das Kreditrisiko im Kundengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein. Das Risiko kann wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Das Blankovolumen (RV) in den VR-Ratingklassen 0 bis 2e hat

um 58,0 Mio. EUR zugenommen. In den VR-Ratingklassen 3a bis 4e ist das Blankovolumen (RV) um 3,2 Mio. EUR gesunken. Mithilfe der Steuerungssoftware VR-Control sowie im Wesentlichen angemessener Geschäftsprozesse im Kundenkreditgeschäft können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Wir ermitteln monatlich mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Der Risikowert ist zum Vorjahr um 22,9 Mio. EUR auf 74,6 Mio. EUR angestiegen. Diese Entwicklung basiert auf Parameteränderungen im Kreditportfoliomodell (Implementierung der idiosynkratischen Verlustschätzungs-Stochastik) sowie neuen Kreditvergaben im Kundengeschäft.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen und Sicherheiten analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Kreditrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen sowie durch die in Abschnitt B.3 beschriebenen Garantien der BVR-SE in Höhe von 235,9 Mio. EUR abgedeckt.

Schwerpunkte der Kreditvergabe liegen in den Branchen Baugewerbe sowie Grundstücks- und Wohnungswesen und Dienstleistungen für Unternehmen. Diesbezüglich

liegen Risikokonzentrationen vor und diese Branchen ver-einen einen Großteil des unerwarteten Verlustes auf sich.

Die Bank ist direkt und über ihre Beteiligungsunterneh-men stark im Bauträger- und Projektentwicklungsges-chäft engagiert. Direkte und indirekte Beteiligungen der Bank machen einen nennenswerten Anteil des Kun-denkreditvolumens aus. Im Jahresabschluss 2025 war der weit überwiegende Anteil der erforderlichen Risiko-vorsorge im Kreditgeschäft auf Darlehen an eigene Be-teiligungen und Tochterunternehmen zurückzuführen. Die Garantien der SE-BVR betreffen ebenfalls Kredite an eigene Beteiligungen.

Die Bedeutung größerer Kreditengagements nimmt seit Jahren zu. Die Anteile der ungesicherten Kreditvolu-mina und der Kredite mit höheren Ausfallwahrschein-lichkeiten sind seit Jahren ansteigend und deutlich überdurchschnittlich. Die Ratingstruktur des Kunden-kreditportfolios hat sich im Vergleich zum Vorjahr merk-lich verschlechtert.

Die Non-Performing Loans (NPL) - Quote per 31.12.2025 liegt deutlich über 7,5%. Per 15.06.2026 weist die Bank einen NPL-Bestand von 677 Kunden mit einem Risiko-volumen von 360,8 Mio. EUR aus. Dies entspricht einer NPL-Quote von 8,55%. Es ist ein deutliches Klumpenrisi-ko feststellbar. So entfallen 3,66%-Punkte der Quote auf eine einzige Kreditnehmereinheit. Auf die sechs größten NPL-Fälle entfallen 6,03%-Punkte der NPL-Quote. Bei vier dieser Fälle besteht ein Beteiligungsbezug zur Bank. Bis Ende Juli 2026 erhöhte sich die NPL-Quote auf 10,1%.

Zur Unterstützung bei der Entwicklung einer NPL-Strat-egie greift die Bank auf ein renommiertes Beratungsun-ternehmen zurück. Aufgrund der Konzentration auf einige große Fälle ist der Abbau der NPL-Quote maßgeblich von der Entwicklung von Einzelstrategien für diese Fälle be-

stimmt. Neben der Forcierung einer kurzfristigen Rück-führung aus der Verwertung von Sicherheiten bzw. dem Verkauf finanzierter Objekte, hat die Bank als Handlungs-optionen mit der BAG Hamm Gespräche über Forderungs-verkäufe aufgenommen. Erste Forderungsankäufe befin-den sich bei der BAG Hamm bereits in der Prüfung.

Da zum Bilanzstichtag 2025 trotz der Stützungsmaßnah-men die Kapitalanforderungen (OCR) nicht eingehalten wurden, stehen somit auch keine freien Reserven zur Abdeckung erhöht latenter Risiken im Kredit-, Beteili-gungs- und Eigenanlagengeschäft zur Verfügung.

Das Kreditrisiko im Eigengeschäft stufen wir als auf-sichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein. Das Risiko kann wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rah-men unserer Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrati-onsmatrizen aufweisen. Der Risikowert befindet sich mit 3,7 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ra-tinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratin-gagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Diversifikation auf Ebene der Emittenten und Anlage-klassen mittels zusätzlich eingezogener Strukturlimite.

Die Beteiligungsrisiken werden je nach Art der Beteiligung mit dem okular Tool BETRIS oder KPM-KG ermittelt. In der Risikoinventur wurden die Beteiligungsrisiken für die

Vermögens- und Ertragslage als wesentlich eingestuft. Die ausgewiesenen Beteiligungsrisiken sind zum Vorjahr moderat um 7,4 Mio. EUR auf 136,0 Mio. EUR angestiegen.

Es wurde festgestellt, dass die Prozesse der Beteili-gungssteuerung, -überwachung und -bewertung erheb-liche Defizite aufweisen. Diese Prozesse werden derzeit mit externer Unterstützung überarbeitet, gleichzeitig wird die strategische Ausrichtung und Fokussierung der BRAWO-Gruppe im Rahmen des Sanierungsprozesses umfassend überprüft.

Auf Beteiligungen und Tochterunternehmen mussten Wertberichtigungen in Höhe von 84,4 Mio. EUR vorge-nommen werden, zudem waren Garantien in Höhe von 96,0 Mio. EUR erforderlich.

Marktpreisrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Wäh-rungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Gemäß Risikoinventur werden das Zins- und Aktienrisi-ko als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich we-sentlich eingestuft. Die Risiken können wesentliche Aus-wirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben. Beim Inflationsrisiko handelt es sich um ein nicht relevan-tes Risiko. Das Fremdwährungs- und Commodity-Risiko wurde in der Risikoinventur als nicht wesentliches Risiko für die Vermögens- und Ertragslage der Bank eingestuft.

Die ökonomische Risikomessung beim Zinsrisiko erfolgt monatlich anhand eines Value-at-Risk-Verfahrens. Im Laufe des Jahres erfolgte die Ablösung des bisherigen barwertigen Marktrisikomodells mit klassischer histori-scher Simulation durch das barwertige Marktrisikomo-

dell mit erweiterter historischer Simulation inkl. Barwert Resampling. Der Value at Risk wird dabei im Rahmen ei-ner historischen Simulation mit einer Haltedauer von 1 Tag (Risikohorizont 250 Tage) und auf einem Konfidenz-niveau von 99,9% gemessen. Der Beobachtungszeit-raum, der der historischen Simulation zugrunde liegt, ist im Normalszenario auf 750 Handelstage festgelegt. Der ausgewiesene Value at Risk erhöhte sich zum Vorjahr um 15,1 Mio. EUR auf 47,3 Mio. EUR. Dieser Effekt ist vor al-lem auf die aktualisierten Parameter der Ablaufdefinitio-nen und Modellanpassungen zurückzuführen.

Die Risikoermittlung für Aktien erfolgt monatlich auf Basis von Risikokennzahlen, die seitens der jeweiligen Fondsgesellschaften regelmäßig bereitgestellt werden. In Aktien wurde lediglich im Bereich der Fonds investiert. Zum Stichtag 31.12.2025 waren keine Aktien im Bestand. Ein erneuter Aufbau von Aktienexposures wird nicht an-gestrebt.

Die Frühwarnindikatoren (SOT EVE) im Anlagebuch wer-den auf Grundlage barwertiger Veränderungen mit Un-terstützung von VR-Control ermittelt. Dabei werden alle wesentlichen Positionen des Anlagebuches einbezogen. Für Positionen mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbin-dung sind geeignete Annahmen getroffen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskos-tenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungs-verpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in aus-reichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzie-rungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang

zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Finanzplanung unseres Hauses ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insofern achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen in Wertpapieren bzw. bei Korrespondenzbanken tragen wir dementsprechend neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in die genossenschaftliche Finanzgruppe bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Mittels Liquiditätsrisikosteuerung stellt die Bank sicher, dass ein potenzieller Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkannt wird. Neben der täglichen Überwachung der LCR nutzen wir zur Quantifizierung des Liquiditätsrisikos Szenarioanalysen, welche einen Abzug der zehn größten kurzfristig abziehbaren Kundeneinlagen, eine Kombination aus dem Abzug der zehn größten Einlagen in Verbindung mit einer gleichzeitigen Inanspruchnahme der zehn größten offenen Zusagen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die LCR simulieren. Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Erhebung und Messung der NSFR. Darüber hinaus werden zum Zweck der Beurteilung des Liquiditätsrisikos insbesondere Liquiditätsablaufbilanzen verwendet, die einem definierten Liquiditätsdeckungspotential gegenübergestellt werden. So kann in einem simulierten Fall eine entsprechende Einschätzung unseres Liquiditätsrisikos beurteilt und für Steuerungsimpulse genutzt werden.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts. In Bezug auf die Vermögens- und Ertragslage stufen wir das Refinanzie-

rungskostenrisiko als betriebswirtschaftlich unwesentliches Risiko ein. Der ausgewiesene Risikowert erhöhte sich zum Vorjahr um 0,9 Mio. EUR auf 6,8 Mio. EUR. Dieser Effekt ist vor allem auf die aktualisierten Parameter der Ablaufdefinitionen zurückzuführen.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikatoren für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Wir bilden einen Stresstest für einen Zeitraum von 12 Monaten anhand einer Kombination aus institutseigenen sowie marktweiten Ursachen ab. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich über ein Self-Assessment identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf die Schadensfalldatenbank ORM zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Das Self-Assessment stellt dabei eine institutsindividuelle Selbsteinschätzung des operationellen Risikoprofils dar und fungiert als wesentliches Instrument zur strukturierten Identifizierung und Bewertung von operationellen Risiken. Auf dieser Grundlage wird im Rahmen der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit monatlich eine Value at Risk Simulation in ORM durchgeführt.

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte des IT-Dienstleisters einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Operationelle Risiken bestehen insbesondere in Form von fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen (z. B. aufgrund des Versagens von IT-Systemen oder von Mitarbeitern), Rechts-, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeinen Geschäftsrisiken. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir u. a. durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. in der IT, in der Rechtsberatung oder im Formularwesen). Für Systemausfälle wurde ein Notfallmanagementkonzept eingeführt. Unser internes Überwachungssystem wurde eingerichtet, um Risiken aus fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen zu begrenzen. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken bezogen auf die Vermögens- und Ertragslage als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Der Risikowert erhöhte sich zum Vorjahr um 2,9 Mio. EUR auf 16,2 Mio. EUR.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und nicht selbstgenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko und Mietausfallrisiko auf.

Zur Messung des Immobilienrisikos aus Direktinvestments setzen wir das okular Tool IRIS von der parclT ein. Dabei nutzen wir ein Konfidenzniveau von 99,9%. Eingangsparemeter sind detaillierte Gebäudeinformationen zum Wert, Nutzungsart, Fläche und Miete, Alter sowie Lage des Gebäudes auf Basis externer Gutachten. Wer-

tänderungsrisiken aus im Umbau befindlichen Objekten werden unmittelbar berücksichtigt.

Die Wesentlichkeit des Immobilienrisikos bezogen auf die Vermögens- und Ertragslage ist laut Risikoinventur gegeben. Der ausgewiesene Risikowert erhöhte sich zum Vorjahr um 80,3 Mio. EUR auf 155,9 Mio. EUR. Neu aufgenommen in die Berechnung wurden Immobilien, die dem Bankbetrieb dienen (Buchwert > 500 TEUR) sowie Immobilienfonds. Eine zusätzliche Anpassung des Modells für aktuell unruhige Marktphasen führte mit den verwendeten Risikoauflagen zu einem deutlichen Risikoanstieg.

Wir begegnen diesem Risiko durch ein laufendes Reporting, der Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept und der Einbindung von qualifizierten Partnern bei Immobilientransaktionen.

Der Marktwert der überwiegend fremdgenutzten Immobilien wird mindestens alle drei Jahre durch ein externes Gutachten bestimmt sowie in den darauffolgenden zwei Jahren jährlich überprüft. Die regelmäßig erstellten externen Wertgutachten sowie die externen Wertüberprüfungen werden zudem intern plausibilisiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 führten negative Marktentwicklungen und geänderte Risikoeinschätzungen bei unserem Immobilienbestand – insbesondere bei im Bau befindlichen Objekten und Immobilienprojekten – zu erheblichem Wertminderungsbedarf. Der größte Teil dieses festgestellten Wertminderungsbedarfes wurde wie dargestellt über Garantien der SE-BVR in Höhe von 140,4 Mio. EUR abgedeckt.

Sonstige Risiken

In dieser Kategorie analysieren wir das strategische und Geschäftsrisiko (wesentlich bezogen auf die Er-

tragslage), das Pensionsrisiko (unwesentlich) sowie das Kapitalabzugsrisiko (unwesentlich). Das Step-In Risiko wurde in der Risikoinventur bezogen auf die Vermögens- und Ertragslage als aufsichtsrechtlich unwesentlich eingestuft.

Weiterhin gibt es querschnittlich zu betrachtende Risikoklassen. Dabei handelt es sich um das Nachhaltigkeits-, das Modell- und das Reputationsrisiko. Deren Auswirkungen werden in anderen Risikoklassen schlagend und dort in der Risikoinventur berücksichtigt. Sofern relevant werden die Risikoklassen in den einzelnen Risikosteuerungsprozessen berücksichtigt. Die aufgeführten Risikoklassen werden daher selbst nicht explizit als wesentlich oder nicht wesentlich eingestuft, sondern beeinflussen die Wesentlichkeit der anderen Risikoklassen.

Nachhaltigkeitsrisiko

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines beaufsichtigten Unternehmens haben können. Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als eine eigene Risikoart betrachtet, können jedoch auf die bekannten Risikoarten erheblich einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Im Hinblick auf diese Querschnittsfunktion wurden die einzelnen Risikoarten im Rahmen der Risikoinventur einer überwiegend qualitativen Analyse in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte unterzogen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 befanden sich keine zinsbezogenen Derivate im Bestand. Im Union Spezialfonds wurden Ende 2025 Währungssicherungsgeschäfte in USD und GBP abgeschlossen.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Basis unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials war die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2025 in dem von uns definierten Steuerungsszenario ökonomisch gegeben.

Zum Bewertungsstichtag 31.12.2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank in Höhe von 507,5 Mio. EUR zu 87,2% ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial (830,1 Mio. EUR) beträgt 53,3%. Der Rückgang des Risikodeckungspotenzials über 25,2 Mio. EUR zum Vorjahr ist auf die beiden höher anzusetzenden Abzugsposten Kostenbarwert und Wertabschlag Kundenkreditgeschäft zurückzuführen.

Angesichts des Geschäftsverlaufes des Jahres 2025 und der Notwendigkeit der Stützungsmaßnahmen der BVR-SE ist die dargestellte Risikolage unvollständig und die Risikotragfähigkeit im Rückblick daher in ihrer Aussagekraft eingeschränkt.

In den Verträgen über Stützungsmaßnahmen vom 30.06.2026 und vom 25.08.2026 hat die BVR-SE die im Geschäftsjahr 2025 entstandenen Risiken in Höhe von 472,3 Mio. EUR abgesichert. Dennoch war die Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 136,0 Mio. EUR erforderlich.

Die normative Risikotragfähigkeit war zum 31. Dezember 2025 trotz der rückwirkenden Stützungsmaßnahmen nicht gegeben, da die Kapitalanforderungen (OCR) nicht eingehalten wurden. Die ökonomische Risikotragfähigkeit weist auch nach den erforderlichen Anpassungen ausreichend Puffer auf und war zum 31. Dezember 2025 weiterhin gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der bereits erfolgten Stützungsmaßnahmen seitens der BVR-SE und der vorgesehenen Zeichnung von Geschäftsguthaben im Umfang von bis zu 250,0 Mio. EUR nicht gegeben. Der negative Geschäftsverlauf des Jahres 2025 und die Risikolage der Bank, die zu der Sanierungssituation führten, machen eine grundlegende strategische Neuausrichtung der Bank erforderlich.

Die geopolitischen Entwicklungen, insbesondere der anhaltende Russland-Ukraine-Krieg sowie die zunehmenden Spannungen im Nahen und Mittleren Osten, einschließlich des Iran-Konflikts, und deren unmittelbare und mittelbare Auswirkungen auf das makroökonomische Umfeld werden durch das Institut fortlaufend beobachtet und bewertet. Dies betrifft insbesondere mögliche Effekte auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Inflationsdynamik sowie die Entwicklung der kurzfristigen und langfristigen Marktzinsen. Eine unmittelbare Betroffenheit durch eingetretene Adressrisiken ist erwartungsgemäß nicht feststellbar.

Akute Risiken im Kundengeschäft sind im erforderlichen Umfang durch Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Garantien abgesichert. Darüber hinaus wurden Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen nach den Grundsätzen von IDW RS BFA 7 gebildet.

D. Chancen- und Prognosebericht

Die Bundesregierung geht in ihrer Jahresprojektion 2026 von einer moderaten wirtschaftlichen Erholung aus. Nach mehreren Jahren schwacher Entwicklung wird für 2026 ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 1,00% erwartet. Die wirtschaftliche Dynamik bleibt jedoch verhalten und ist weiterhin von einer hohen Unsicherheit geprägt. Die Erholung stützt sich vor allem

auf die Binnenwirtschaft, während vom Außenhandel keine nennenswerten Wachstumsimpulse ausgehen.

Der private Konsum gewinnt leicht an Stärke, getragen von steigenden Reallöhnen, einer stabilen Beschäftigungslage und verschiedenen Entlastungsmaßnahmen. Auch die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen beleben sich, profitieren von verbesserten Finanzierungsbedingungen und staatlichen Investitionsanreizen, bleiben jedoch insgesamt unter dem Niveau früherer Aufschwungsphasen. Rund zwei Drittel des Wachstums entstehen nach Regierungsangaben durch wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen.

Gleichzeitig begrenzen weiterhin eine Reihe struktureller Herausforderungen das Wachstum. Dazu zählen der demografisch bedingte Fachkräftemangel, hohe Energie- und Standortkosten, langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie eine im internationalen Vergleich schwache Wettbewerbsfähigkeit. Auch geopolitische Spannungen, handelspolitische Unsicherheiten und bestehende Zölle belasten insbesondere die exportorientierten Industrien.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzt die Bundesregierung ihre Reformagenda fort. Schwerpunkte liegen auf dem Abbau bürokratischer Hürden, der Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen, der Modernisierung der Infrastruktur sowie der Förderung zentraler Zukunftstechnologien im Rahmen der Hightech-Agenda. Zudem sollen strategische Wertschöpfungsketten gestärkt und Handelsbeziehungen breiter diversifiziert werden.

Insgesamt zeichnet die Jahresprojektion 2026 das Bild einer verhaltenen, politisch gestützten Erholung, die jedoch noch keine nachhaltige Trendwende markiert. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt anfällig gegenüber

externen Risiken. Gleichzeitig wird die Entwicklung getragen von staatlichen Investitionen, konsequenten Reformen und Entlastungsmaßnahmen, um Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand zu sichern.

Die Bank hat in diesem Jahr mit der SE-BVR Sanierungsverträge abgeschlossen und befindet sich in der Sanierungsphase, die darauf abzielt, die finanzielle Stabilität und angemessene bzw. aufsichtsrechtlich geforderte Kapitalquoten wiederherzustellen. Im Mittelpunkt der Sanierungsbemühungen steht die konsequente Reduzierung von Risiken, die sowohl die Bilanzqualität als auch die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen verbessern soll.

Die Gewährung von Stützungsmaßnahmen durch den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) bedingt die Erarbeitung eines umfassenden Sanierungskonzeptes entsprechend den Anforderungen des § 25 des Statuts der SE-BVR. Die aktuelle wirtschaftliche Situation, der Jahresabschluss 2025 und die Sanierungssituation verdeutlichen die Notwendigkeit für eine umfassende strategische Neuausrichtung und Anpassung des bisherigen Geschäftsmodells, um die Volksbank BRAWO nachhaltig zu stabilisieren. Das Konzept verfolgt das Ziel, die Kapital-, Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosituation dauerhaft zu verbessern, ein adäquates Geschäftsmodell für eine nachhaltig wettbewerbsfähige Volksbank BRAWO zu entwickeln und die (kurz- und mittelfristig) zu reduzierenden bzw. abzuwickelnden Engagements, Beteiligungen sowie Investitionen zu definieren. Damit sollen die Voraussetzungen für ein transparentes, steuerbares und zukunftsfähiges Geschäftsmodell geschaffen werden, das die Volksbank BRAWO konsequent auf „mehr Bank“, „mehr Regionalität“ und „weniger Komplexität“ ausrichtet.

Die grundsätzliche strategische Neuausrichtung der Volksbank BRAWO wurde bereits beschlossen und folgt

den drei oben genannten übergreifenden Stoßrichtungen. Erstens wird das Geschäftsmodell konsequent auf das originäre Bankgeschäft (ehemals Säule Finance) ausgerichtet. Das klassische Kundengeschäft soll künftig den strategischen und wirtschaftlichen Kern der Bank bilden. Zweitens werden die Geschäftsaktivitäten klar auf die Regionen Braunschweig, Wolfsburg, Gifhorn, Salzgitter und Peine konzentriert, um die regionale Verankerung der Bank weiter zu stärken. Drittens sollen die gewachsene Komplexität des Geschäftsmodells sowie insbesondere gruppeninterne Verflechtungen und komplexe Beteiligungsstrukturen deutlich reduziert werden. Zudem wird das Geschäftsmodell auf nachhaltige Profitabilität und einen effizienten Kapitaleinsatz ausgerichtet. Geschäftliche Aktivitäten werden hierzu anhand ihrer strategischen Bedeutung für die Bank, ihrer regionalen Verankerung sowie ihres Risiko- und Ertragsprofils überprüft. Bankferne, kapitalintensive oder nicht hinreichend rentable Aktivitäten sollen nur dann Bestandteil des künftigen Geschäftsmodells sein, wenn sie einer klaren strategischen Logik folgen und einen Beitrag zur Entwicklung der Bank leisten.

Die Erarbeitung des Sanierungskonzeptes folgt einem strukturierten Ansatz. Auf Grundlage einer vertieften Status-quo-Analyse wurden zunächst die Ursachen des Sanierungsbedarfs und die wesentlichen Handlungsfelder der Volksbank BRAWO herausgearbeitet. Parallel werden die erforderlichen kurzfristigen Maßnahmen zur Stabilisierung der Kapital- und Liquiditätssituation sowie zur Begrenzung wesentlicher Risiken umgesetzt. Aufbauend auf den Ursachen der Sanierungssituation wird das Sollbankkonzept das künftige Geschäftsmodell beschreiben und die fortzuführenden Geschäftsaktivitäten von den gezielt abzubauenen Positionen abgrenzen. In einem Business Case soll dieses Zielbild in eine integrierte Mehrjahresplanung überführt und hinsichtlich seiner Auswirkungen auf Bilanz, Ergebnis, Ka-

pital, Risikopositionen und Liquidität quantifiziert werden. Ein verbindlicher Maßnahmenplan soll schließlich die Grundlage für die Umsetzung der Neuausrichtung schaffen. Ein strukturiertes Umsetzungscontrolling wird dabei eine zielgerichtete Realisation des Sollbankkonzeptes sicherstellen. Damit wird ein konsistenter Zusammenhang zwischen der analysierten Ausgangslage, dem angestrebten Zielbild und den zu seiner Erreichung erforderlichen Maßnahmen hergestellt. Die Fertigstellung des Sanierungskonzeptes ist für Ende September/Oktober 2026 geplant.

Ein wesentlicher Bestandteil der Sanierung besteht in dem gezielten Abbau risikogewichteter Aktiva (RWA). Durch diesen Abbau soll die derzeitige Risikoposition der Bank signifikant entschärft werden, was eine Verbesserung der Eigenkapitalquoten zur Folge hat. Die vorgesehenen, aber noch nicht beschlossenen Maßnahmen beziehen sich auf die Reduktion von Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie gegenüber einzelnen Kreditnehmern, den Verkauf von Immobilien außerhalb des Geschäftsgebietes, den Ausstieg aus ausgewählten renditeorientierten Beteiligungen sowie die Rückgabe von Fondsanteilen aus dem Depot A. Mit diesem RWA-Abbau in einem Umfang von initial ca. 800,0 Mio. EUR können sowohl kurzfristige Aufwendungen aus dem Abgang der genannten Vermögensgegenstände verbunden sein, zudem reduziert der RWA-Abbau dauerhaft die Ertragsbasis der Bank. Die Vorteile aus dem Risikoabbau und der Verbesserung der Kapitalquoten überwiegen unseres Erachtens jedoch deutlich. Eine verlässliche Quantifizierung wird Gegenstand der im Zuge des Sanierungskonzeptes zu erstellenden von Grund auf überarbeiteten Eckwert- und Kapitalplanung sein. Erste Beschlüsse hierzu sollen im Geschäftsjahr 2026 getroffen werden. Zudem verfolgen wir weiterhin die Ausgabe von nachrangigen Schuldverschreibungen oder das Einwerben von Nachrangkapital.

Zusammen mit der Zeichnung von Geschäftsguthaben durch die SE-BVR soll die geforderte Gesamtkapitalquote (derzeit 14,02 %) zukünftig wieder vollumfänglich eingehalten werden. Die Zeichnung von Geschäftsguthaben durch die SE-BVR setzt den Abschluss eines Inhaberkontrollverfahrens durch die Aufsicht voraus. Mit dem Abschluss dieses Verfahrens und der Zeichnung der SE-BVR rechnen wir kurzfristig.

Durch die im Zuge der Sanierungsmaßnahmen vorgesehene Reduktion der Forderungen an eigene Beteiligungen wird auch eine wesentliche Ursache für die im Abschnitt Kreditrisiko zum Risikobericht beschriebenen strukturellen Risiken unseres Kreditportfolios adressiert, da diese überwiegend in den Branchen Baugewerbe sowie Grundstücks- und Wohnungswesen tätig sind und überdurchschnittlich hohe Blankoanteile und unerwartete Verluste aufweisen.

Neben der Risikoreduktion wird derzeit eine Strategie im Umgang mit notleidenden Krediten (NPL-Strategie) erarbeitet. Ziel der NPL-Strategie ist es, die Bestände an ausgefallenen Krediten systematisch und nachhaltig zu reduzieren. Diese Maßnahme soll die Eigenkapitalquoten und die zukünftige Ertragskraft der Bank stärken sowie die potenziellen Belastungen aus dem regulatorischen NPL-Backstop vermindern. Zum Abbau des NPL-Bestandes stellt die Abgabe notleidender Kreditengagements an die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm (BAG Hamm), nach unserer Einschätzung die zielführendste Handlungsoption dar. Wir rechnen frühestens Ende September 2026 mit konkreten Angeboten, jedoch nicht mit einem nennenswerten Abbau von notleidenden Risikopositionen bis zum Jahresende 2026.

Aufgrund der Sanierungsphase und der damit verbundenen Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und der Umset-

zung der vielfältigen Maßnahmen, umfasst die Prognose abweichend zu den Vorjahren eine Laufzeit eines Geschäftsjahrs. Eine darüber hinausgehende zuverlässige Planung ist aus heutiger Sicht nicht möglich, da wesentliche Entscheidungen noch nicht getroffen wurden und noch nicht alle internen wie externen Einflussfaktoren abschließend bewertet werden können. Im Rahmen des Sanierungskonzeptes wird die Bank eine Sanierungsplanung mit angepassten Annahmen für die Mehrjahres- und Kapitalplanung der Bank erstellen. Bei unseren Prognosen für das Geschäftsjahr 2026 haben wir die im Zeitpunkt der Lageberichtserstellung bekannten Entwicklungen des ersten Halbjahres berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2026 planen wir mit einem konstanten durchschnittlichen Geschäftsvolumen von 6,5 Mrd. EUR. Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres blieben die Forderungen an Kunden mit 4,1 Mrd. EUR ungefähr konstant, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 4,0 Mrd. EUR zurückgingen und sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 1,6 Mrd. EUR erhöhten. Unsere Wertpapieranlagen bauten wir bis zum 30. Juni 2026 um ca. 70,0 Mio. EUR ab. In unserer Planung für das Gesamtjahr 2026 gehen wir davon aus, dass sich diese bilanziellen Verhältnisse nicht wesentlich verändern werden.

Wir rechnen nach dem Stand der Ergebnisvorschau-rechnung Juni 2026 für das Gesamtjahr mit einem Zinsüberschuss in Höhe von 99,7 Mio. EUR. Dabei steigen die Zinserträge aus dem Kundengeschäft geringfügig wegen höherer durchschnittlicher Verzinsungen im Bestand auf 141,3 Mio. EUR, aber wegen des ausbleibenden Neugeschäfts weniger als ursprünglich geplant. Aus Wertpapieren, Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sollen uns insgesamt 22,5 Mio. EUR zufließen; wir planen hier auf dem niedrigen Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres 2025, da keine bzw.

keine nennenswerten Ausschüttungen aus den Säulen Green Energy und Real Estate zu erwarten sind. Die Zinsaufwendungen werden sich im Vergleich zum Vorjahr und der ursprünglichen Planung voraussichtlich auf 67,9 Mio. EUR erhöhen, da der aufgrund von Volumenabflüssen geringere Zinsaufwand im Kundengeschäft durch höhere Refinanzierungsaufwendungen im Eigen-geschäft überkompensiert wird.

Für das Jahr 2026 sehen wir einen steigenden Provisionsüberschuss von 44,7 Mio. EUR. Neben der Vermittlung von Wertpapieren, vor allem Fondsanlagen und der Vermögensverwaltung BRAWO Select, steht auch die Vermittlung von Kreditverträgen im Fokus. Im Verhältnis zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen, kommt es zu einer Ausweitung der Provisionsspanne. Trotz der personellen Veränderung in der Braunschweiger Privatbank rechnen wir derzeit mit keinen signifikanten Ergebniseinflüssen auf das Provisionsergebnis der Bank.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 3,5% sowie einen stabilen Bestand an Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Auswirkungen des erforderlichen Transformationsprozesses werden sich nach unseren Vorstellungen noch nicht bis zum Jahresende 2026 ergeben. Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2026 in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen nach Berücksichtigung der bisher bekannten Sanierungskosten und Hebung von Kosteneinsparpotenzialen leicht auf 1,01% dGV ansteigen. Zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen insbesondere auf unsere Renditeimmobilien fallen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 12,3 Mio. EUR auf eine neu in den Bestand genommene Immobilie an, die jedoch durch eine Zuschreibung auf eigene Wertpapiere in gleicher Höhe ausgeglichen wird. Die gesamten Verwaltungsaufwendungen werden sich voraussichtlich auf 168,1 Mio. EUR belaufen.

Auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung vorliegenden Erkenntnisse wird – über den beschriebenen Sondersachverhalt hinaus – derzeit mit keinen weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Renditeimmobilien gerechnet. Diese Einschätzung beruht insbesondere auf den im Jahresabschluss 2025 vorgenommenen Abschreibungen und den von der SE-BVR erhaltenen Garantien sowie den uns vorliegenden und laufend systematisch ausgewerteten objektbezogenen Informationen. Die externen Marktindikatoren zeigen ein differenziertes, insgesamt jedoch zunehmend stabilisiertes Marktumfeld. Nach dem vdp-Immobilienpreisindex für das zweite Quartal 2026 lagen die Immobilienpreise insgesamt um 1,3% über dem Vorjahresquartal, wobei jedoch Büro- und Einzelhandelsimmobilienpreise leichte Preisrückgänge zwischen -1,2% und -0,2% verzeichneten. Marktwertveränderungen in dieser Größenordnung führen in unserem Portfolio zu keinen voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. CBRE sowie Cushman & Wakefield berichten für das erste Halbjahr 2026 zudem von einer Belebung des Transaktionsgeschehens und einer fortschreitenden Preisfindung am deutschen Immobilieninvestmentmarkt. Weitere objektspezifische Erkenntnisse werden aus den bereits angestoßenen Verkaufsprozessen für ausgewählte Bestandsimmobilien erwartet. Die hierbei eingehenden indikativen Kaufpreisangebote ermöglichen eine zusätzliche Einschätzung der am Markt erzielbaren Preise und werden in die laufende Beurteilung der Werthaltigkeit des Immobilienbestands einbezogen. Unabhängig davon erfolgt im vierten Quartal 2026 im Rahmen des turnusmäßigen jährlichen Bewertungsprozesses eine Neubewertung sämtlicher Renditeimmobilien auf Grundlage aktueller Markt- und Objektdaten nach anerkannten Ertragswertverfahren. Dabei werden insbesondere die nachhaltig erzielbaren Mieten, die Vermietungs- und Leerstandssituation, die objektbezogenen Investitions- und Instandhaltungsbedarfe sowie die aktuellen Liegenschafts- und Diskontie-

rungszinssätze berücksichtigt. Auf diese Weise fließen sowohl die aus den laufenden Verkaufsprozessen gewonnenen Marktinformationen als auch die zum Bewertungsstichtag verfügbaren Erkenntnisse in die abschließende Bewertung zum Jahresende 2026 ein.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist getragen von den laufenden Mieterträgen. Für das Jahr 2026 erwarten wir ein Ergebnis von 25,7 Mio. EUR bzw. 0,40% dGV.

Insgesamt rechnen wir per Ende Juni 2026 mit einem leicht positiven Betriebsergebnis vor Bewertung der Bank in Höhe von 2,0 Mio. EUR.

Für das Jahr 2026 gehen wir auf der Grundlage der bereits bekannten Risikovorsorge unter Hinzurechnung des zeitanteiligen Planbewertungsergebnisses auf der Grundlage des Ein-Jahres-Expected Losses derzeit von einem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft von 8,8 Mio. EUR aus. In den letzten Jahren und insbesondere im Jahresabschluss 2025 waren hohe Wertberichtigungen und Garantien der SE-BVR auf die Darlehen an unsere Beteiligungen und verbundenen Unternehmen erforderlich. Diese Ausleihungen haben wir im letzten Jahresabschluss 2025 um ca. 50,0% wertberichtigt, so dass wir in diesem Teilkreditportfolio keine überproportional hohen schlagendwerdende Risiken mehr vermuten. Das Kundenkreditportfolio außerhalb unserer Beteiligungen und verbundenen Unternehmen wies in den vergangenen Jahren keine Auffälligkeiten auf, so dass wir den aus den von uns verwendeten Ratingverfahren abgeleiteten erwarteten Verlust für das Jahr 2026 als geeignete Größe zur Prognostizierung des Bewertungsaufwandes ansehen. Die Summe aus zur Jahreshälfte 2026 tatsächlich eingetretenen Bewertungsaufwand und zeitanteiligen Planbewertungsergebnis liegt bislang unterhalb des ursprünglich für das Jahr 2026 geplanten Bewertungsergebnisses.

Beim Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft rechnen wir im Jahr 2026 insbesondere wegen des Übergangs einer Immobilie aus einem unserer Spezialfonds auf die Bank und die damit verbundene Zuschreibung mit einem Ergebnis von insgesamt 12,5 Mio. EUR. Dieser Sondereffekt wird durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Immobilie ausgeglichen, sodass es zu keiner Auswirkung auf das Betriebsergebnis kommt. Die ggf. erforderlichen zinsinduzierten Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand werden voraussichtlich durch realisierte Abgangsgewinne weitgehend kompensiert.

Aus der Bewertung unserer Beteiligungen und verbundenen Unternehmen rechnen wir über bislang bekannte Abschreibungen in Höhe von 5,6 Mio. EUR hinaus aus heutiger Sicht mit keinen weiteren Belastungen im Jahresabschluss 2026. Die Risikoposition unserer Beteiligungen und verbundenen Unternehmen außerhalb unserer strategischen Verbundbeteiligungen ist im Jahresabschluss 2025 durch Abschreibungen und Garantien bereits deutlich auf 157,6 Mio. EUR zurückgegangen. Nach unserem bisherigen heutigen Kenntnisstand haben sich unsere Beteiligungen und verbundenen Unternehmen stabil bis positiv entwickelt, so dass wir für das Geschäftsjahr 2026 mit zumindest auskömmlichen Jahresergebnissen rechnen, die als Bewertungsparameter entscheidenden Einfluss auf die Bewertungen haben werden.

Die Bewertung der Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie der Renditeimmobilien erfolgt regelmäßig nach anerkannten Ertragswertverfahren. Die dabei verwendeten Annahmen und Bewertungsparameter, insbesondere hinsichtlich Zinsniveau, Marktentwicklung, Ertragskraft, Vermietungssituation, Kapitalisierungszinssätzen sowie zukünftiger Unternehmens- und Cashflow-Entwicklungen unterliegen grundsätzlich Unsicherheiten. Diese Unsicherheiten bestehen in be-

sonderem Maße bei Start-ups und jungen Unternehmen ohne etabliertes Geschäftsmodell, an denen wir direkt oder indirekt beteiligt sind. Bei Projektentwicklungen und im Bau befindlichen Immobilienobjekten kommen noch Annahmen zu den Investitions-, Entwicklungs- und Vermarktungsaufwendungen hinzu. Steigende Renditeerwartungen, z. B. aufgrund eines veränderten allgemeinen Zinsniveaus, haben über die Liegenschaftszinsen und die Diskontierungssätze Einfluss auf die Bewertungen von Immobilien und Beteiligungen.

Für den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator, das Betriebsergebnis nach Bewertung der Gruppe in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen, prognostizieren wir für das Jahr 2026 ein Ergebnis von 12,7 Mio. EUR oder 0,20% dGV. Hierbei rechnen wir zu dem geplanten Betriebsergebnis nach Bewertung der Bank (0,1 Mio. EUR oder 0,00% dGV) die geplanten laufenden Jahresergebnisse unserer Tochtergesellschaften und Beteiligungen (anteilig), die nicht bereits als Ausschüttungen berücksichtigt wurden, hinzu. Somit wirken sich insbesondere die geplanten Jahresüberschüsse unserer Investgesellschaften in Höhe von geplant 19,2 Mio. EUR aus.

Unser zweiter bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator ist die Gesamtkapitalquote der Bank. Als strategischen Wert streben wir einen Sicherheitspuffer von 2,00% oberhalb der jeweiligen Eigenmittelanforderung an, dies sind derzeit somit 16,02%. Zum Jahresende 2026 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von 15,68%. Bei der Erstellung dieser Prognose haben wir ausgehend von den Eigenmitteln zum 30. Juni 2026 die Zeichnung von Geschäftsguthaben durch die SE-BVR in Höhe von 250,0 Mio. EUR und gleichzeitig die nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2025 durch die Vertreterversammlung zu berücksichtigenden planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen der Immobilien und

der Beteiligungen unterstellt. Wie bereits ausgeführt, gehen wir in unserer Planung davon aus, dass sich in der zweiten Jahreshälfte 2026 keine wesentlichen Veränderungen mehr ergeben.

Sofern sich entgegen unseren Annahmen bereits im weiteren Jahresverlauf 2026 Verkäufe von Immobilien oder Beteiligungen oder Rückführung von gruppeninternen Krediten im Rahmen der Umsetzung des Sanierungskonzeptes realisieren lassen, würde dies wegen der RWA-Reduzierung zu einer Verbesserung der Kapitalquoten führen. Bis Ende August 2026 waren keine hohen Kündigungen von Mitgliedschaften durch Kunden zu verzeichnen, die Geschäftsguthaben blieben im Vergleich zum Bilanzstichtag 2025 ungefähr konstant. Wesentliche Kündigungen von Geschäftsguthaben in den kommenden Monaten würden allerdings zu einer Verschlechterung der Kapitalquoten führen. Derzeit beträgt der SREP-Zuschlag für unser Haus 1,25%, sollte dieser Zuschlag im Zuge der turnusmäßigen oder einer anlassbezogenen Überprüfung von der Aufsicht erhöht werden, müssten wir erforderlichenfalls unsere geplanten Maßnahmen zur RWA-Reduzierung intensivieren.

Sollte die Europäische Zentralbank (EZB) vor dem Hintergrund einer weiterhin erhöhten Inflation und geopolitischer Risiken die Zinsen weiter erhöhen, würde dies die Kreditnachfrage weiter abschwächen, insbesondere bei langfristigen Finanzierungen. Gleichzeitig würden die Zinsaufwendungen für notwendige Refinanzierungsgeschäfte steigen. Dies würde einerseits die Zinsmarge belasten und das Zinsergebnis spürbar unter Druck setzen, über die Liegenschaftszinssätze und die Diskontierungssätze hätte dies andererseits auch erhebliche Auswirkungen auf Bewertungen unserer Immobilien und Beteiligungen, so dass mittel- und unmittelbar beide bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren negativ beeinflusst werden würden.

Sollte es im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2026 zu einem verstärkten Abfluss von Kundengeldern kommen, wird der Zinsaufwand durch die teurere Refinanzierung im Eigengeschäft dadurch steigen. Es stehen ausreichend freie Linien bei der DZ BANK als unserer Zentralbank zum möglichen Ausgleich abfließender Kundengelder zur Verfügung.

Zum Jahresende 2025 wurde die von uns intern festgelegte Mindest-NSFR-Quote von 105,0% unterschritten. Aufgrund des geplanten RWA-Abbaus sollte eine strukturelle Verbesserung dieser Quote auch ohne einen höheren Anteil langfristiger (Kunden- oder Interbank-) und damit teurerer Refinanzierungen zu erreichen sein.

Auch beim Eintritt unserer Stressszenarien würde sich die Gesamtkapitalquote der Bank und das Betriebsergebnis nach Bewertung der Gruppe verschlechtern.

Aufgrund der stabilisierenden Deckungsmaßnahmen der SE-BVR im Jahresabschluss 2025 und der geplanten zeitnahen Zeichnung von Geschäftsguthaben im Umfang von bis zu 250,0 Mio. EUR gehen wir uneingeschränkt von der Möglichkeit zur Unternehmensfortführung aus, bestandsgefährdende Risiken sind im Prognosezeitraum für uns nicht ersichtlich.

E. Erklärung zur Unternehmensführung ^{*)}

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Das Gesetz für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft greift auch bei Instituten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, sofern sie den Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes unterliegen. Die Volksbank BRAWO fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG in 2022 für die Besetzung der zweiten und dritten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 14,3 % und 34 % für den nächsten Fünfjahreszeitraum festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen für die Führungsebenen entsprechen dem Status quo. Eine Steigerung kommt in Betracht, wenn im Bezugszeitraum wegen eines endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers Stel-

len neu zu besetzen sind und Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden. Zusätzliche Stellen sind nicht geplant. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die festgelegte Zielgröße für den Vorstand entsprach dem Status quo und den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Vorstands mit Frauen. Diese Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 30 % festgelegt. Die festgelegte Zielgröße für den Aufsichtsrat entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027.

Die festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat entsprechen dem Status quo und den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen. Über die im Bezugszeitraum festgelegte Quote hinaus hält der Aufsichtsrat einen Frauenanteil von 30 % für sinnvoll.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung^{*)}

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025 zusammen mit dem Jahresabschluss 2025 nach § 325 HGB im Unternehmensregister

offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist an dieser Stelle nicht abzugeben.

Der Vorstand:



(Dr. Lars Berkefeld)



(Dr. Heiner Arnoldi)



(Carsten Ueberschär)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Mitglieder,

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz, regulatorischen Vorgaben, Satzung sowie Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben erfüllt und den Vorstand der Volksbank BRAWO eG beraten, begleitet und überwacht.

In einem kontinuierlichen und konstruktiven Austausch mit dem Vorstand wurden die wesentlichen Themen der Bank, ihrer Kunden sowie des Marktumfelds intensiv erörtert. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Bank relevanten Sachverhalte – insbesondere zur Geschäftspolitik, strategischen Ausrichtung, Unternehmensplanung und -steuerung sowie zu Compliance- und Vergütungssystemen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2025 zu insgesamt 14 Sitzungen zusammen. Die Teilnahmequote (gerechnet für alle Sitzungen des Geschäftsjahres und für alle jeweils amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats) belief sich auf durchschnittlich 85 %.

Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats

Schwerpunktmäßig beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Jahr 2025 insbesondere mit:

- der Geschäftsentwicklung und Planung der Volksbank BRAWO eG,
- den aufsichtsrechtlichen Entwicklungen und Eigenmittelanforderungen,
- den gesetzlichen Prüfungen und der internen Revision,
- den Kreditgeschäften und -risiken,
- den Beteiligungen und Investitionen,

- den Immobilien und Green Energy,
- Personalveränderungen sowie
- der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2024, des Lageberichts sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat den Gesamtaufsichtsrat mit Blick auf die Personalangelegenheiten unterstützt.

Jahresabschlussprüfung 2024

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Volksbank BRAWO eG und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurden von dem Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Der Jahresabschluss wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreterversammlung hat am 17. Juni 2025 den Jahresabschluss festgestellt und ist dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Verwendung des Jahresüberschusses gefolgt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Juli 2025 wurde der Aufsichtsrat nach der Vertreterversammlung neu konstituiert.

Herr Torsten-Armin Kietzmann, der dem Aufsichtsrat 18 Jahre angehört und davon zehn Jahre den Vorsitz geführt hatte, stellte sich nicht erneut zur Wahl.

Herr Detlef Bade wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. In dieser Funktion rückte er zugleich in den Personalausschuss nach und übernahm dort die bisher von Herrn Kietzmann wahrgenommene Position.

Zu stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurden Herr Jens Düe und Herr Niels Kielhorn gewählt.

Herr Marco Moretti wurde als neues Mitglied im Aufsichtsrat begrüßt. Er nahm im Juli 2025 erstmals an der Sitzung des neu zusammengesetzten Gremiums teil.

Frau Anette Leifert ist zu unserem Bedauern im September 2025 aus persönlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Wir danken ihr für ihr langjähriges Engagement.

Anspruchsvolles Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2025 war anspruchsvoll. Unter anderem bedingt durch die deutlichen Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenparameter, die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie eine unterdurchschnittliche Kapitalausstattung geriet die Bank in eine Sanierungssituation.

Ab Juni 2026 benötigte die Bank die Unterstützung durch die Sicherungseinrichtung des BVR und schloss mit ihr Verträge über Deckungsmaßnahmen.

Veränderungen im Vorstand im laufenden Jahr

In seiner Sitzung vom 11. November 2025 beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Carsten Ueberschär, den langjährigen Generalbevollmächtigten, mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zum Mitglied des Vorstands der Volksbank BRAWO eG zu bestellen. Mit seiner ausgeprägten Kundenorientierung und als Kenner der Region wird er dem Privat- und Firmenkundengeschäft der Bank wertvolle und erfolgreiche Impulse geben.

Am 04. Mai 2026 hat der Aufsichtsrat den langjährigen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Jürgen Brinkmann, von seinem Amt als Vorstandsmitglied mit sofortiger Wirkung abberufen.

Das auch im Jahr 2025 amtierende Vorstandsmitglied, Herr Dr. Lars Berkefeld, seit 04. Mai 2026 Sprecher des Vorstands, bleibt im Vorstand der Bank. In der aktuellen herausfordernden Situation der Bank bringt das seit September 2024 amtierende Vorstandsmitglied seine umfassende Expertise im Ressort Produktion und Steuerung gewinnbringend in das Gremium ein.

Der Aufsichtsrat hält somit an seinen Vorstandsmitgliedern Dr. Berkefeld und Ueberschär fest.

Am 15. Juni 2026 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Heiner Arnoldi zum Vorstandsmitglied bestellt. Als ausgewiesener Sanierungsexperte wird er die Bank bei ihrer Restrukturierung maßgeblich unterstützen.

In seiner August-Sitzung dieses Jahres hat der Aufsichtsrat Herrn Jürgen Wache aufschiebend bedingt zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Wache soll der Vorstandsvorsitzende der Bank werden. Herr Wache verfügt über langjährige, umfassende Führungserfahrung im Bankensektor und hat seine ausgeprägte Kompetenz bereits über viele Jahre hinweg in verantwortlicher Position, zuletzt als Vorstandsvorsitzender bei der Hannoversche Volksbank eG, eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Bis zum Wirksamwerden der insoweit erforderlichen Satzungsänderung unterstützt Herr Wache die Sanierung der Bank als Generalbevollmächtigter.

Herr Wache und seine Kollegen, Herr Dr. Berkefeld, Herr Ueberschär und Herr Dr. Arnoldi, stehen für die neue Ausrichtung der Genossenschaft: MEHR BANK, MEHR REGION UND WENIGER KOMPLEXITÄT

Jahresabschluss 2025

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Volksbank BRAWO eG und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wurden vom Genoverband e.V. unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Jahresabschluss wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer des Genoverbands e.V. hat in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrats am 8. September 2026 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse der Jahresabschlussprüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss nebst dem Lagebericht der Bank für das Berichtsjahr geprüft und für in Ordnung befunden. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2025 festzustellen und den Jahresüberschuss, wie vom Vorstand vorgeschlagen, zu verwenden.

Vertreterversammlung

Die ordentliche Vertreterversammlung findet am 22. September 2026 im Congresspark in Wolfsburg statt. Mit Ablauf der Vertreterversammlung scheidet turnusmäßig Herr WP/StB Jens Düe aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat schlägt seine Wiederwahl vor.

Der Aufsichtsrat schlägt Frau Frauke Dyrz, Syndikusrechtsanwältin der Volkswagen Group Services GmbH, zur Wahl in den Aufsichtsrat vor.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der Volksbank BRAWO eG und der Unternehmensgruppe für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2025. Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern sowie den Vertretern für die Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Braunschweig, im September 2026

Für den Aufsichtsrat



Detlef Bade

Vorsitzender

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

